

OBERHÜTTE

V.D.H.

WERKS-ZEITUNG

15. Dezember 1941
15. Jahrgang Nr. 22/23



Aufnahme: Diga, Werbeabteilung

Liebe Arbeitskameraden an der Front und in der Heimat!

Auch das diesjährige Weihnachtsfest und die Jahreswende stehen noch im Zeichen des Krieges.

Das mag zunächst als eine harte, fast drückende Notwendigkeit erscheinen. Und doch haben wir dieses Jahr Grund genug, diese Tage mit Gefühlen des Stolzes und der Dankbarkeit und somit der Freude zu feiern.

Welch Stolz erfüllt uns, wenn wir die bewundernswerten Taten und Erfolge der deutschen Soldaten und des deutschen Volkes überblicken.

Ihr meine Arbeitskameraden, im grauen Ehrenkleid und im Arbeitsrock, habt durch Euren opferbereiten Einsatz Teil an diesen großen Leistungen.

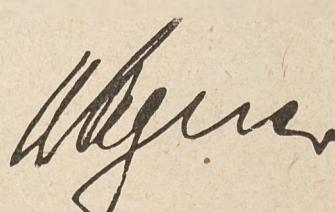
Neben diesem Stolz beseelt uns aber zugleich eine tiefe Dankbarkeit. Aus den Berichten von den Kämpfen im Osten erfahren wir, mit welch' furchtbaren Machtmitteln der Bolschewismus die Vernichtung der europäischen Völker und Kultur vorbereitet hat. Der Entschluß und die Tat des Führers und seiner Soldaten haben dieses Unheil für alle Zeiten gebannt.

Nie, das wissen wir, wird diese Bedrohung wieder gegen uns und die europäische Kultur erstehen.

Dieses Bewußtsein muß uns gerade in den Weihnachtstagen und zum Jahresschluß mit besonderer Dankbarkeit erfüllen. So werden die Gedanken des Stolzes und des Dankes für uns auch die Ursachen einer echten und wahren Festfreude sein.

In diesem Sinne wünsche ich allen Arbeitskameraden im Kriegsjahr 1941 ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Heil Hitler!





Auszeichnungen und Beförderungen

Unser erster Ritterkreuzträger

Mit ganz besonderer Freude und Stolz können wir dem ersten Ritterkreuzträger unseres Konzerns, Unteroffizier Paul Speich, Gesellschaftsmitglied unserer Donnersmarchhütte, Hindenburg, zu seiner vom Führer verliehenen hohen Auszeichnung für seinen heldenmütigen Einsatz an der Ostfront unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen.

In der Schlacht ostwärts Kiew am 20. September 1941 war die Kompanie am Südrand des von den Sowjets umschlossenen Swatikow eingesezt. Plötzlich ging eine bolschewistische Batterie in Feuerstellung und eröffnete ein gut liegendes Feuer auf die Kompanie und auf den Ort. In dieser gefährlichen Lage stürzte Speich mit einem leichten MG seiner Gruppe und weiteren sich anschließenden Pionieren seiner Kompanie gegen die Batterie vor. Es gelang ihm, im flankierenden Feuerüberfall die sechs Geschütze im Nahkampf zu erobern. Durch diesen tüchtigen Handstreich wurde verhindert, daß der Masse der nach Südosten abflutenden Sowjets der Weg offen blieb. Durch seine Entschlusskraft und todesmutige Tapferkeit hat Unteroffizier Paul Speich eine



Krise für große Teile der Division verhindert. Es wird alle unsere Gesellschaftsmitglieder, draußen an der Front und in der Heimat, interessieren, etwas von seinem bisherigen Lebensweg zu erfahren. Uffz. Paul Speich wurde am 22. September 1914 in Oberglogau, Kreis Neustadt, geboren. Er trat am 5. November 1938 in die Tempergießerei unserer Donnersmarchhütte, Hindenburg, ein. In dieser Betriebsabteilung war er bis zu seiner Einberufung zum Heeresdienst am 25. August 1939 als Einsetzer am Kupolofen tätig. Dieser Arbeitsplatz erfordert Umicht und Zuverlässigkeit. Gesellsmann Speich hat diese Voraussetzungen voll und ganz erfüllt und war stets ein fleißiger Arbeiter.

Uffz. Paul Speich ist uns allen ein leuchtendes Beispiel soldatischen Einsatzes, der in blitzschneller Erkenntnis einer schwierigen Situation einen sowjetischen Gegenangriff nach hartem Kampf zurückgeschlagen und dem Feind schwere Verluste beigebracht hat. Sein unerschrockenes Vorgehen feuerte seine Kameraden zu höchsten Leistungen an.

Er wird auch uns stets ein Vorbild treuester Pflichterfüllung sein.

Auszeichnungen:

Hauptverwaltung: Leutnant Hans Heinrich Kleefeld, Verbeabteilung, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet; Hauptmann Breuer, Technisches Büro, wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet.

Stahl- und Preßwerk: Obersfeldwebel Hubert Stein, Stahlgiesserei, wurde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet; Gefreiter Alois Modra wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergreiter befördert.

Werk Königshuld: Obersfeldwebel Wilhelm Günther wurde die rumänische Tapferkeitsmedaille mit Schwertern verliehen; Unteroffizier Paul Twardawski wurde das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Drahtwerke: Gefreiter Max Sciboriski wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Donnersmarchhütte: Wachtmeister Josef Roj wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet; Soldat Georg Pradella wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Gefreiten befördert; Gefreiter Ernst Gorczyki wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und zum Obergreiter befördert; Obergreiter Alred Schymura wurde für Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und infolge seiner schweren Verwundung, mit dem silbernen Verwundungsabzeichen ausgezeichnet. Gefreiter Georg Pracholla wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Eisenerzbergwerk — Betrieb Herrmannsdorf: Häuer Reinhold Karisch, Brombessen, Kreis Jauer, erhielt am 27. Oktober 1941 das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse.

Kriegsverdienstkreuzauszeichnung: Bergwerksdirektor Dr. Weg und Bergverwalter Otto Klein, Leiter unserer Eisenerzgruben Andreas, Kristine und Otto bei Parki, wurde das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse anlässlich einer Feier im Bechenhaus der Castellengo-Grube in Hindenburg durch Bergbaupräsidenten Klingholz am 23. Oktober 1941 überreicht.

Obersteiger Arthur Reichelt, Betriebsführer der Bergfreiheitgrube, erhielt am 27. Oktober 1941 durch Herrn Bergbaupräsidenten Klingholz das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse.

Beförderungen:

Hauptverwaltung: Audi Jäschke wurde zum Feldwebel befördert (Abt. V 1b), Gerhard Schlicht wurde zum Unteroffizier befördert (Techn.-Einkauf), Obergreiter Paul Deutschmann wurde zum Unteroffizier befördert (Auto-Betriebszentrale), Paleaga (T. B.) wurde zum Obersfeldwebel befördert und gleichzeitig zum Hauptfeldwebel ernannt, Georg Krause wurde zum Funkmaat befördert (Rechnungsabteilung), Ewald Dohringen wurde zum Feldwebel befördert (Rechnungsabteilung), Josef Daniel wurde zum Unteroffizier befördert (Rechnungsabteilung).

Drahtwerke: Zum Gefreiten wurden befördert: Josef Grzeschik, Michael Swienty, Josef Urbanek, Otto Waroschek, Erich Hildebrand; Zum Obergreiter wurden befördert: Josef Fieber, Robert Hachulla; Ferner wurden befördert: Obergreiter Paul Schlosser zum Unteroffizier; Unteroffizier Ernst Salusa zum Wachtmeister.

Werk Königshuld: Feldwebel Wilhelm Günther zum Obersfeldwebel, Gefreiter Viktor Schweda zum Unteroffizier. Zu

Obergreiter wurden befördert die Gefreiten: Michael Schliwa, Michael Passon, Franz Maujolf, Alfons Passon. Zu Gefreiten: Heribert Gelfert, Paul Grzeschik II.

Stahl- und Preßwerk: Zum Gefreiten: Sachnik (Rahmenfabrik), Wilhelm Winnig (Stahlwerk), Alfons Nowak (Blechpreßwerk), Karl Chmielek (Stahlwerk), Alois Buchczyk (Blechpreßwerk). Zum Obersoldaten: Josef Teichert (Dreh. II). Zum Obergreiter: Norbert Kalt (Angestellter), Herbert Rodeutscher (Dreh. II), Herbert Rakus (Schmiede), Josef Heidenreich (Schmiede), Edmund Lengy (Blechpreßwerk), Roman Roczen. Zu Unteroffizieren: Emanuel Seemann früher Dzuba (Dreh. II), Wilhelm Schlisska (Maschinenbetrieb). Zum Unterfeldwebel: Paul Hadas (Stahlwerk).

Donnersmarchhütte: Zu Unteroffizieren wurden befördert: Karl Wantulla, Paul Gordalla, Heinrich Spuidia, Werner Hoberg, Roman Blacha, Walter Sachnik, Alfred Smyczek. — Zu Obergreiter:

wurden befördert: Heinrich Gordulla, Paul Widera, Gerhard Glombitsa, Viktor Czogalla, Josef Kasparek, Günter Krzosa, Kurt Scherner, Richard Binias, Franz Tissek, Erich Mitrang, Günter Maidowski, Georg Cieslik, Gerhard Joegelle, Georg Kiolbassa, Erich Grzeska, Gerhard Kapitz, Franz Jakob, Richard Hirschmeier, Eugen Czemba, Franz Michallik, Johann Nowara. — Zu Gefreiten wurden befördert: Josef Fitzon, Johann Adamek, Egon Nowak, Wilhelm Materne, Erich Stach, Richard Zatta, Josef Geschlecht, Paul Kolaczek, Robert Czichon, Alfred Manjurka, Anton Szczepanek, Josef Neudert, Ernst Kromer, Erich Buchczyk, Herbert Bisкуп, Herbert Reisch, Johann Hermesch, Erich Kolonko, Paul Kapitz, Konstantin Piegsa, Josef Furgoll, Kurt Strelezyk, Hans Nelke, Oswald Michatsch, Paul Schyma.

Malapane: Anton Panczik wurde zum Unteroffizier befördert, Gustav Böhm zum Gefreiten.

Wir gratulieren herzlich!



Wir gedenken in Ehrfurcht der Gefallenen



Hauptmann und Batl.-Kommandeur Hinrich Dühr, verstorben am 24. September 1941, Gefolgschaftsmitglied der Donnersmühle



Obergefreiter Urban Golež, gefallen am 24. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes



Gefreiter Karl Matlok, gefallen am 17. Juli 1941, im Osten, Gefolgschaftsmitglied unserer Herminenhütte



Schütze Winzent Dylla, gefallen am 5. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreas-



Maschinengefreiter Gerhard Brinner, gefallen am 14. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Bergfreiheitsgrube Schmiedeberg i. Rsgb.



Gefreiter Georg Janik, verstorben am 25. Dezember 1940, Gefolgschaftsmitglied der Drahtwerke



Gefr. Johann Wietzchorle, gefallen am 20. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes



Oberschütze Burek, gefallen am 23. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Herminenhütte



Matrosengefreiter Herbert Meinert, gefallen am 16. Oktober 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreashütte



Obergefr. Adolf Fischer, gefallen am 12. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Bergfreiheitsgrube Schmiedeberg i. Rsgb.



Soldat Georg Gach, gefallen am 21. September 1941, im Osten, Gefolgschaftsmitglied der Drahtwerke



Uffz. Johann Gemander, gefallen am 21. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes



Hs-Anwärter Emil Pawellek, gefallen am 2. Oktober 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Andreashütte



Waffenmeistergehilfe Karl Wienck, gefallen am 3. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Andreashütte



Soldat Franz Pietrasch, gefallen am 2. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Werkes Königshuld



Uffz. Fritz Richter, gefallen am 1. Oktober 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes



Soldat Alois Schmarra, gefallen am 25. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwerkes



Gefreiter Richard Bulka, gefallen am 7. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Andreashütte



Uffz. Anton Marzech, gefallen am 21. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unseres Andreashütte



Uffz. Alois Kloj, gefallen am 21. September 1941, Gefolgschaftsmitglied unserer Stahlröhrenwerke

Und die Führung dieses Kampfes sowohl als die Ausführung wird nicht ermüden und nicht ermatten. Was der Heldenmut an der Front geleistet hat ist unsterblich, und für eine so unsterbliche Tat wird auch ein unvergänglicher Lohn kommen!

Der Führer am 8. November 1941

Aus dem Leben unserer toten Kameraden

Hauptmann und Bataillons-Kommandeur Heinrich Dühr, geb. am 28. Juli 1887 in Hemme, Kreis Norderdithmarschen, trat am 1. Oktober 1929 als Leiter des Hütten- und Grubensekretariats in die Dienste unseres Werkes Donnersmarckhütte. Ein Jahr darauf wurde Herrn Dühr auch die Leitung der übrigen zur Verwaltungsabteilung des Werks gehörenden Büros übertragen. Den Posten des Leiters der Verwaltungsabteilung versah Herr Dühr nun bis zum Ausbruch des Krieges und wurde als Hauptmann der Reserve zum Wehrdienst eingezogen.

Den Westfeldzug hat Herr Dühr mitgemacht. Als Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse sowie des Verduntenabzeichens des Weltkrieges wurden ihm die Spangen zum Eisernen Kreuz beider Klassen verliehen. Bei Beginn des Feldzuges gegen die Bolschewisten zog Herr Dühr, kurz vor dem 54. Lebensjahr stehend, wiederum als Hauptmann und Bataillons-Kommandeur ins Feld. Bei den Kämpfen im Abschnitt von Kiew erlitt er am 23. September 1941 schwere Verwundungen und erlag am darauffolgenden Tage diesen Verlebungen.

Herr Dühr war ein mit größter Sachkenntnis ausgerüsteter treuer Mitarbeiter, der sich auf dem Vertrauensposten, den er bei uns in enger Verbindung mit der Werksdirektion bekleidete, durch unermüdlichen Fleiß, Dienstreifer und Gewissenhaftigkeit auszeichnete. Sowohl bei Vorgesetzten als auch Gleichgestellten und Untergebenen war Herr Dühr sehr beliebt. Seine Opferbereitschaft für Führer und Volk bleibt uns dauerndes Vorbild. Wir werden ihn in unvergänglichem Andenken behalten.

Gefreiter Georg Janik, geboren am 23. November 1902, trat am 4. Juni 1917 in der Baildonhütte ein und kam am 27. Juni 1922 zu den Drahtwerken, wo er als Feinzieher im Drahtzug Oberwerk beschäftigt wurde. Am 31. August 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Infolge eines Unglücksfalles verstarb er am 25. Dezember 1940. Er war verheiratet und hinterläßt ein Kind. J. war ein fleißiger Arbeiter und guter Kamerad.

Soldat Georg Gach, geboren am 21. April 1909, war seit dem 18. Juni 1923 in der Verladung-Drahtwerke tätig. Am 26. August 1939 wurde er zum Heeresdienst eingezogen. Er machte den Feldzug gegen Polen und Frankreich mit. Am 21. September 1941 fiel er im Kampfe gegen den Bolschewismus südlich von Kiew. Gach war ein tüchtiger, fleißiger Arbeiter und unter seinen Arbeitskameraden sehr beliebt. G. war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Fritz Richter, geboren am 23. August 1914, trat am 17. November 1938 in unser Stahl- und Preßwerk, Abteilung Maschinen-Betrieb als Zimmerer ein. Am 30. Oktober 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen und nahm an den Feldzügen gegen Frankreich und Russland teil. Für besondere Tapferkeit im Osten ist er mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet worden. Am 1. Oktober 1941 stand er im Kampfe gegen den Bolschewismus den Helden Tod. R. war ein guter Arbeiter und treuer Kamerad.

Obergefreiter Urban Goleb, geboren am 20. Februar 1913, war seit dem 11. September 1936 in unserem Stahl- und Preßwerk, Abteilung Wärmebehandlung, als Bleibadmann beschäftigt. Am 26. März 1941 erfolgte seine Einberufung zur Wehrmacht und sein Einsatz im Osten, wo er am 24. September den Helden Tod stand. G. war ein tüchtiger Arbeiter und bei seinen Arbeitskameraden sehr beliebt.

Gefreiter Johann Wetschorek, geboren am 24. August 1909, wurde am 13. April 1937 Gesellschaftsmitglied unseres Stahl- und Preßwer-

kes und war dort bis zu seiner am 2. April 1941 erfolgten Einberufung als Glühler beschäftigt. Bei seinem Einsatz im Osten fiel er am 20. September 1941. W. war ein tüchtiger Arbeiter und bei der Gesellschaft sehr beliebt. Er war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Johann Gemander, geboren am 15. Januar 1915, trat am 13. Dezember 1938 in unser Stahl- und Preßwerk als Gußputzer ein. Nach Teilnahme am Feldzug in Polen und Frankreich kehrte er als Rüstungssurlauber für kurze Zeit auf seine alte Arbeitsstelle zurück. Am 29. März 1941 wurde er wieder zur Truppe einberufen. Bei den Kämpfen im Osten fand er am 21. September 1941 den Helden Tod. G. war ein fleißiger Arbeiter, der von seinen Kameraden sehr geschätzt wurde.

Soldat Alois Schmarr, geboren am 5. September 1912, trat am 4. Dezember 1939 in unser Stahl- und Preßwerk als Gasstocher ein und war dort bis zu seiner am 22. November 1940 erfolgten Einberufung beschäftigt. Bei den Kämpfen im Osten fand er am 25. September 1941 den Helden Tod. Wir verlieren in Sch. einen fleißigen Arbeiter und treuen Kameraden.

Gefreiter Karl Matlok, geb. am 7. Dezember 1913, war in unserer Herminenhütte als dienstverpflichteter Wirtschaftsurlauber vom 29. August 1940 bis 28. März 1941 tätig. Bei seinem erneuten Einsatz fand er bei der Erstürmung einer Höhe am eben erreichten jenseitigen Ufer des Dnepr, am 17. Juli 1941 den Helden Tod. Trotz seiner kurzen Werkszugehörigkeit erwarb sich M. durch seine allseitige Brauchbarkeit und Arbeitsfreudigkeit das beste Andenken bei seinen Vorgesetzten, durch gute Kameradschaft bei seinen Arbeitskameraden. Er war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Oberschütze Josef Burek, geboren am 27. August 1912, war vom 26. November 1939 bis zu seiner Einberufung am 24. Februar 1940 in unserem Werk Herminenhütte als Maurer beschäftigt. Er verstarb am 23. September 1941 an den Folgen einer schweren Kopfverletzung im Feldlazarett. B. wurde zu unserem Werk Herminenhütte dienstverpflichtet. Es kann ihm hinsichtlich seiner Arbeitswilligkeit und seines Kameradschaftlichen Verhaltens nur das Beste nachgesagt werden. Er war verheiratet und hinterläßt drei Kinder.

H-Anwärter Emil Pawellek, geboren am 30. Juni 1920, trat am 3. April 1934 als Dreherlehrling in die Lehrwerkstatt unserer Andreashütte ein. Nach Beendigung der Lehrzeit wurde er der Werkzeugmacherei zugewiesen. Am 31. März 1939 erfolgte seine Einberufung zum Arbeitsdienst und von dort aus gleich zur Waffen-H. Bei den Kämpfen in Nordkarelien fand er am 2. Oktober 1941 den Helden Tod. Wir betrauern in P. einen fleißigen und zuverlässigen Arbeiter und guten Kameraden.

Gefreiter Richard Bulka, geboren am 28. Dezember 1920, wurde am 23. September 1936 als Laufbursche in unserem Werk Andreashütte eingestellt und am 1. April 1938 als kaufmännischer Lehrling übernommen. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wurde er am 31. September 1940 zur Wehrmacht einberufen. Bei seinem Einsatz im Osten fand er am 7. September 1941 den Helden Tod. B. war ein strebsamer und tüchtiger Angestellter und unter seinen Arbeitskameraden sehr beliebt.

Schütze Winzent Dylla, geboren am 19. Januar 1916, wurde am 20. Februar 1940 als Platzarbeiter in unserer Andreashütte eingestellt und später als Kranführer ausgebildet. Bei dieser Tätigkeit verblieb er bis zu seiner am 6. April 1941 erfolgten Einberufung zur Wehrmacht. Bei den Kämpfen gegen den Bolschewismus fiel er am 5. September 1941. D. war ein tüchtiger Arbeiter und seinen Kameraden ein treuer Kamerad.

Matrosengefreiter Herbert Meiner, geboren am 27. März 1918, wurde am 4. September 1936 als Hilfsarbeiter in der Bauabteilung Gesellschaftsmitglied unserer Andreashütte. Am 24. Oktober 1938 erfolgte seine Einberufung zum Reichsarbeitsdienst. Am 29. März 1939 kehrte er zurück und wurde im Hammerwerk beschäftigt. Am 17. November 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. Im Kampf mit englischen Fliegern an der holländischen Küste fand er am 16. Oktober 1941 den Helden Tod. Wir verlieren in M. einen zuverlässigen und tüchtigen Arbeiter und einen hilfsbereiten Kameraden.

Waffenmeistergehilfe Karl Wiench, geboren am 5. November 1915, war seit dem 9. April 1937 als Schlosser im Gesenkbau unserer Andreashütte tätig. Am 30. Oktober 1937 wurde er zur Ableistung seiner Dienstpflicht zur Wehrmacht einberufen. Bei seinem Einsatz im Osten wurde er am 3. September 1941 schwer verwundet und verstarb. W. war ein fleißiger Arbeiter und guter Kamerad und war verheiratet. Er hinterläßt zwei Kinder.

Unteroffizier Anton Marzeg, geboren am 16. April 1912, ist am 15. Februar 1939 im Hammerwerk unserer Andreashütte eingestellt worden. Am 26. August 1939 wurde er zur Wehrmacht einberufen. In der Zeit vom 5. September 1940 bis 28. März 1941 war er als Wirtschaftsurlauber wiederum in der Andreashütte tätig. Bei seinem erneuten Einsatz im Osten fand er am 21. September 1941 den Helden Tod.

Maschinengefreiter Gerhard Brinner, geboren am 20. Mai 1923, war vom 1. April 1937 bis 31. März 1940 als Schlosserlehrling auf unserer Bergfreiheitgrube tätig. Nach abgeschlossener Gesellenprüfung wurde er als Betriebschlosser beschäftigt. Seine Einberufung zur Wehrmacht erfolgte am 2. September 1940. Nachdem er sich bereits im Jahre 1938 als Freiwilliger zur Kriegsmarine gemeldet hatte. Br. wurde am 1. Juni 1941 bei einer Räumbootsflottille zum Maschinengefreiten befördert. Im blühenden Alter von 18 Jahren fand er am 14. September 1941 im Freiheitskampf des Deutschen Volkes im Osten auf See den Helden Tod.

Obergefreiter Anton Fischer, geboren am 1. Dezember 1917, wurde am 6. Oktober 1936 als Fördermann Gesellschaftsmitglied unserer Bergfreiheitgrube Schmiedeberg, wo er bis zu seiner Einberufung zum Reichsarbeitsdienst am 31. März 1938 verblieb. Am 2. November 1938 trat er in die Wehrmacht ein. Bei Ausbruch des Krieges kämpfte er gegen Polen, Belgien, Holland und Frankreich. In den Kämpfen gegen den Bolschewismus wurde er am 1. Juli 1941 zum Übergefreiten befördert. Er fiel am 12. September 1941 nach einem Waldgefecht. F. war stets ein fleißiger Arbeiter und unter seinen Arbeitskameraden geschätzt.

Soldat Franz Pietrasch, geboren am 28. März 1919, wurde am 19. März 1937 als Wärmer und Helfer in unser Werk Königshuld eingestellt. Im Jahre 1938 wurde er zum R. A. D. berufen anschließend zur Wehrmacht. Er nahm an den Feldzügen gegen Polen und Frankreich teil. Am 2. September 1941 fiel er in einer Verteidigungsstellung am Dnepr. P. war ein williger Arbeiter und bei seinen Arbeitskameraden beliebt.

Unteroffizier Alois Kolj, geboren am 28. April 1901, war seit dem 2. Juni 1922 in der Stumpfschweißerei beschäftigt. Zunächst war er als Einhalter und Zangenlöser tätig. Infolge seiner Geschicklichkeit arbeitete er sich bis zum Schweißer hinauf. Seit dem Jahre 1928 wurde er als solcher in der Stumpfschweißerei beschäftigt. Bei Ausbruch des Krieges wurde Kolj zur Wehrmacht eingezogen und fand am 21. September 1941 bei seinem Einsatz im Osten den Helden Tod. Er war verheiratet und hinterläßt drei Kinder. K. war ein fleißiger und gewissenhafter Arbeiter, der sich allgemeiner Beliebtheit bei seinen Kameraden erfreute.

Frontkameraden grüßen die Heimat

Ein Arbeitskamerad der Schlemonian berichtet

Das Liebesgabenpäckchen von Euch, meine lieben Kameraden und Kameradinnen, habe ich am gestrigen Tage erhalten. Meine Freude darüber war so groß, daß ich Euch aus Dankbarkeit sofort ein paar Zeilen schreiben muß. Wie Ihr ja wisst, bin ich bereits seit Anfang dabei. Aus dem Polenfeldzug habe ich Euch seinerzeit einige Berichte gegeben. Wir kamen dann nach dem Westen, durch Belgien, Frankreich, Holland, wo wir dann in Rotterdam Winterquartier bezogen. Auch darüber habe ich einige Male geschrieben. Die schönen Tage in Rotterdam nahmen aber zu unserem Leid auch mal ein Ende, und wir wurden nach der Heimat verlegt. Wir hatten da die eigentümliche Aufgabe, Lufschuhfeller zu bauen. Wir lösten diese Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit "Alter Dössauer". Auf uns wartete aber noch ein anderer Befehl. Am 22. Juni waren wir mit bei denen, die den großen Augenblick erlebten, als die Tür in das sowjetrussische Arbeiterparadies von unserer eisernen Wehrmacht aufgetoßen wurde. Das waren Minuten, die ich nie vergessen werde. War doch unsere Einheit diesmal mit dabei, eine besondere Aufgabe zu lösen. Und es glückte! Es liegt seitdem schon viel Zeit dazwischen. Was wir in der Zeit erlebt und gesehen haben, läßt sich auf diesem Stück Papier nicht schildern. Liebe Kameraden, ich hätte Euch schon einmal von hier geschrieben, aber leider war es auf unserem Vormarsch nicht immer leicht möglich. Solange wir in der Ukraine marschiert sind, sind wir immer noch auf menschliche Zustände gestoßen, wenn es auch nicht das ist, was man bei uns Kultur nennt. Aber was uns hier in Russland begegnet, und was wir Tag für Tag sehen, ist: Dreck, Elend, Mist und Ungeziefer in Massen, so daß man es gar nicht fassen kann, wie Menschen unter diesen Verhältnissen leben können. Ich habe zu Hause nicht viel, aber dagegen gesehen, bin ich gegenüber diesen Menschen sehr reich. Liebe Kameraden und Kameradinnen, Ihr werdet ja darüber schon viel in Zeitungen gesehen haben, aber, wer das selbst sieht und mit erlebt, der kann sich noch ein besseres Urteil machen. Bedenkt, werde ich froh sein, wenn ich dieses heilige Russland und was die Bolschewiken daraus gemacht haben, wieder verlassen kann. Ich werde Euch jetzt öfter mal einen kleinen Bericht geben, denn es geht jetzt etwas ruhiger zu bei uns. Morgen ist wieder Marschtag.

Nochmals vielen Dank für die Nachware.
Euer Kamerad Soldat Wilhelm Fischer
(Schlesische Montan-Gesellschaft mbH., Breslau)

Die Kraftfahr-Nachschubkolonne – unser Stolz

Mit Stolz diene ich in einer Kraftfahr-Nachschubkolonne, bei der ich mich seit Ausbruch des Krieges an der sowjetischen Front befindet. Sumpf, Moor, Regen und großer Dreck stellen an uns Kraftfahrer eine sehr schwere Aufgabe, doch bei Tag und Nacht sitzen wir gern am Steuer. Im sehr schwierigen Gelände gibt es für uns Kraftfahrer kein Hindernis.

Nun werde ich den Brief schließen, dabei vergesse ich nicht, den Arbeitskameraden und Kameradinnen der Donnersmarchhütte einen schönen Gruß zu senden, insbesondere Herrn Rößle sowie Herrn Czagalla.

Gleichzeitig danke ich für die Zusendung der Werkszeitung und bitte um weitere Vermittlung derselben.

Auf ein baldiges Wiedersehen in der Heimat grüßt Sie alle herzlich Gefr. Erich Straß

Eine echte Soldatentat

Nach Erhalt Ihres Schreibens vom 28. August 41 danke ich Ihnen herzlichst für die Anerkennung meiner Ihnen über sandten Bilder und bitte den Betrag für irgendeine kriegswichtige Sammlung mitzu überweisen. Ich hoffe, dadurch am besten ent schädigt zu sein, Geld brauchen wir Soldaten nicht viel, aber in der Heimat kann bestimmt durch mehrere kleine Beiträge eine große Summe entstehen für die wiederum Munition und Waffen für uns im Felde hergestellt werden kann. Wir sind stolz auf unsere von der Heimat gelieferten Waffen.

Gleichzeitig danke ich auch den Arbeitskameraden für die mir am 30. Juli 41 übersandten Zigaretten durch die Werksdirektion. Ich hatte bisher keine Gelegenheit gehabt zu schreiben. Auch bitte ich, mir weiter die Werkszeitung zu über senden, die uns mit der Heimat verbindet. Allen

Vorgesetzten und Arbeitskameraden kann ich nur eines schreiben: Bald wird der größte Feind, der Bolschewismus fallen. Der Feind versucht durch Abwurf von Heißluftblättern uns an der Front für sich zu gewinnen. Aber wir sind nicht dafür zu haben. Wir wissen, was uns und der Heimat blühen würde, wenn wir das glauben sollten. Je mehr gehebt wird, um so stolzer sind wir auf unsere Siege. Eines ist uns nur klar, der Feind ist am Zusammenbrechen, sonst würde er nicht solche Zettel vom Himmel regnen lassen. Deutschland wird darauf mit Bomben antworten. Soldat und Arbeitskameraden werden gemeinsam am Siege teilhaben.

Arbeitskameraden, schafft soviel Ihr könnt. Wir brauchen es hier, und wenn es auch Schweiß kostet. Der Schweiß spült auch den Feind fort und schützt durch uns die Heimat. Heil Hitler!

Uffz. P. Hadas (Stahl- und Preßwerk)

Wir danken . . .

Für die mir durch die Werksdirektion zugesetzten Päckchen sowie Zeitungen spreche ich meinen herzlichen Dank aus. Durch die Werkszeitung bleibe ich mit der Heimat, dem Betriebe und meinen Arbeitskameraden in Führung.

Mit den besten Grüßen an die Direktion der Julienhütte und alle Arbeitskameraden, insbesondere den Betrieb 23 – Stahlwerk, verbleibe ich mit Heil Hitler!

Obergefr. Wilhelm Pawlik, Stahlwerk Julienhütte

Frontgedanken

Für die mir regelmäßig zugesandte Werkszeitung spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Es ist doch ein bleibender Zusammenhang zwischen Front und Heimat und überbrückt die große Entfernung und uns gleichzeitig so vieles erfahren läßt. Wenn ich die Werkszeitung lese, lebe ich in der Erinnerung bei meinen Arbeitskameraden. Dort war ja einst auch mein Arbeitsplatz, wo meine Kameraden ihr Tageswerk verbringen. Es ist ja bei Euch dasselbe wie hier, nur die große Pflicht, und diele erfüllen wir gern, denn es geht um unsere Zukunft. Am 1. September 41 wurde ich zum Obergefreten befördert und mit dem EK. II ausgezeichnet. Wie Ihr seht, sind meine Gedanken viel bei Euch in der Heimat, und ich wünsche nur, recht bald wieder in Eurer Mitte zu sein.

Die herzlichsten Grüße an die Julienhütte und alle Kameraden des Stahlwerkes

Obergefr. Willi Beimann, Julienhütte

Unsere fürsorische Betwundeten-Betreuung

Ich wurde am 13. September 1941 vor Schlüsselburg im schweren Angriff verwundet. Ein schwerer Granatwerfer, welcher unsichtbar im Busch versteckt war, traf mich, als ich mein M.-G. in Stellung bringen wollte. Nun rufe ich meinen Sanitäter, um mir zu helfen. Aber was geschah? Indem mich der Sanitäter aus meinerstellung herausziehen wollte, bekam er selbst einen Granatsplitter und blieb tot am Boden liegen. Endlich wurde ich von zwei anderen Kameraden aufgenommen und zur Zugmaschine hingetragen. Von dort aus ging es weiter bis zum Hauptverbandplatz. Dort wurde ich zweimal operiert und in ein Feldlazarett gebracht, in dem ich drei Tage liegen mußte. Dann wurde ich wieder weiter mit der Zu transportiert und ins Kriegslazarett zu B. eingebrocht. Dort lag ich drei Wochen. Endlich kam eines schönen Tages unser Lazarettszug, welcher uns in vier Tagen in die Heimat brachte. Wir kamen ins Reserve-lazarett Emmerich am Rhein. Schade, daß man so weit von Oberschlesien weg ist, da kann mich meine Frau nicht besuchen kommen. O wie schade! Aber, was soll man machen, es ist auch am Rhein wunderschön. Ich habe eine Oberarmverletzung. Jetzt geht es mir schon besser, denn ich kann doch wenigstens mit einer Hand etwas schreiben. Was machen die Stahlröhrenwerke? Ich möchte wieder einmal eine Werkszeitung lesen. Darin stehen Neuigkeiten aus meiner Heimat, die ich mit großer Spannung und Interesse lese.

Nun die allerbesten Grüße an alle Herren der Schichtmeisterei und alle Kameraden der Betriebe von

Kamerad Hans Polozek (Stahlröhrenwerke)

Liebe Werkszeitung!

Es ist mir immer eine besondere Freude, wenn ich dich so pünktlich und regelmäßig erhalten. Ich fühle mich dadurch immer mit der Heimat verbunden, und danke dir auch recht herzlich für

deine interessante Unterhaltung. Wenn man dich liest, denkt man oft an die frühere Zeit zurück; besonders an die alten Arbeitskameraden. Und ich hoffe, daß mir auch weiterhin die mir lieb gewordene Zeitung zugesandt wird und grüße alle Vorgesetzten und Arbeitskameraden auf herzlichste.

Oberbootsmaat Arno Wäsig,
Hochofenbetrieb Julienhütte.

Nach langer Zeit komme ich endlich dazu, mich für die regelmäßige Zusendung der Werkszeitung zu bedanken. Ich freue mich immer, wenn mir die Feldpost die Werkszeitung bringt und ich durch sie wieder einmal etwas Neues von meiner Arbeitsstätte höre.

Nun möchte ich kurz meine bisherige Dienstzeit im Reichsarbeitsdienst schildern. Am 4. 1. 41 wurde ich einberufen und nach einer kurzen Ausbildung gelangten wir am 21. Januar zum Einsatz nach Frankreich. Als Unterkunft dient uns ein altes französisches Fort, das im Jahre 1874 erbaut wurde und während dem Westfeldzug mit schwarzen Truppen belegt war. Dieses Fort liegt in der Nähe von ... so daß mir schon mehrmals die Gelegenheit geboten wurde, die schöne Weltstadt an der Seine zu besuchen. Am 20. April wurde ich zum Bormann befördert. Eine Infektionskrankheit zwang mich vor einiger Zeit in ein Wehrmachtslazarett, in dem ich mich heute noch befindet.

Mit diesen Zeilen verbinde ich die besten Grüße an meine früheren Arbeitskameraden und Vorgesetzten. Bormann Herbert Schymonski, (Hauptverw. Abt. H 3b.)

Endlich komme ich dazu, mich für die regelmäßige Zusendung der Werkszeitung zu bedanken. Groß ist die Freude, wenn die neue Nummer der Werkszeitung erscheint. Nicht nur ich, sondern meiner Kameraden Freude ist es ebenfalls.

Nun sind es schon 1½ Jahre her, als ich meine Arbeitsstelle und den blauen Arbeitskittel mit dem Waffenrock tauschen mußte. Zuerst machte ich meine Rekrutenausbildung durch, wonach ich zur Fronteinheit versetzt wurde. Am 1. 7. 41 wurde ich zum Gefreiten befördert und zwei Wochen darauf zum Unteroffizierslehrgang kommandiert.

Ich würde mich freuen, die Werkszeitung weiter zu erhalten und grüße alle Arbeitskameraden aufs herzlichste.

Gefr. Robert Widera,
(Donnersmarchhütte R.W.).

Erneuter gruß nachstehende Arbeitskameraden!

Hauptverwaltung: Obergefr. Max Hobmann, Soldat Wilhelm Kofott, Central-Poststelle, Uffz. Gerhard Schlicht, Techn. Einkauf.

Herminenhütte: Uffz. Anton Fischer.

Drahtwerke: Soldat Heinrich Gluch, Schütze Georg Schudok, Lehrwerkstatt Drahtwerke, Kraftfahrer Heinrich Behrens, Hfl.-Gefr. Erich Hildebrand, Soldat Reinhard Kalla, Soldat Reinhold Mrzyglod, Soldat Viktor Maron, Soldat Franz Musch, Soldat Richard Nierula, Gefr. Franz Oczko, Gefr. Anton Owzorz, Gefr. Michael Swienty, Gefr. Josef Urbanek, Matrose Kurt Wanzeck.

Stahl- und Preßwerk: Gefr. Karl Gorenoda, Dreh. II; Obergefr. Herbert Roßdeutscher, Dreh. II; Soldat Franz Bienek, Härterei; Gefr. Willi Winnig, Stahlwerk; Gefr. Josef Kandler, Dreh. II; Oberstabswebel Hubert Stein, Stahlgießerei; Hfl.-Untercharführer Alois Gawron, Dreh. II; Gefr. Willi Bernau, Dreh. II; Gefr. Nikolaus Schymoszczynski, Blechpreßwerk; Oberschütze Georg Fandrich, Hütte; Uffz. Viktor Pospišil, Schmiede; Uffz. K. Mazuruk, Verbandsabteil.; Soldat Hans Sladczyn, Gleiwitzer Hütte; Soldat Karl Hermatis, Tempergießerei; Obergefr. Josef Heidenreich, Gefr. Willy Bernau, Dreherei II; Obergefr. Alois Modra, Blechpreßwerk.

Donnersmarchhütte: Wachmstr. Josef Kozi, Zahlmeisterei; Matrose Willi Jendrusch.

Stahlröhrenwerke: Uffz. Willi Gawlik, Stahlröhrenwerke; Gefr. Josef Depta, Stahlröhrenwerke.

Malapane: Gefr. Paul Schröder, Schmelzer; Gefr. Gustav Böhm, Kranführer; Gefr. Georg Raitor, Praktikant; Gefr. Johann Golla VII, Hobler; Obergefr. Paul Gollob, Dreher; Soldat Franz Joschko, Formier; Soldat Johann Nitschka, Schmelzer; Soldat Josef Hada, Büger; Soldat Paul Fillia, Pionier Paul Sordon, Schmelzer; Pionier Paul Blottnik, Schmelzer; Matrose Alfons Reinmann, Vorreißer.

Achtung tückige Kerle gesucht!

Von der Baildonhütte

wird uns geschrieben:

Bu keiner Zeit ist wohl die Frage der Leistungssteigerung so wichtig gewesen, wie bei dem heutigen gigantischen Ringen Deutschlands um seine Weltgeltung. Nicht ohne Grund beschäftigt sich der Reichsausschuß für Leistungssteigerung zur Zeit besonders eingehend mit den Fragen um die Mitarbeit der Gesellschaft.

„Leistungssteigerung“ — ich soll noch mehr als bisher schaffen, denkt bei diesem Wort der einfache Arbeitskamerad, und wir müssen das bestätigen. „Tawohl, Du sollst noch mehr leisten, aber „Du“, das sind ja nicht nur Deine Hände, Du hast ja auch noch einen Kopf! Denke mit, wie Deine Arbeit verbessert, vereinfacht, mechanisiert, automatisiert werden kann. Denke mit, wie sich Deine Arbeit mit weniger Werkstoff oder mit weniger wertvollem Werkstoff ebenso gut ausführen lässt, wie früher. Arbeite mit an der Entwicklung unseres betrieblichen Organisationswesens, hilf uns das Werk verschönern und sauber halten, sei Kamerad, berate den Neuling, pflege die beste Zusammenarbeit. Wir wissen ja heute alle, wie solche „Kleinigkeiten“ den Arbeitserfolg beeinflussen. Es hat ja nicht jeder nur diese oder jene Teilarbeit zu leisten, im Gegenteil: es soll jeder auch mitdenken und mithelfen am Aufbau unseres Werkes, denn er ist Vertreter seines Werkes, wo er auch stehe, und als solcher für den Ruf des Werkes mitverantwortlich ist. Man kann einen Betrieb mit einer Kette vergleichen, bei der

jedes Gesellschaftsmitglied ein Glied dieser Kette darstellt. Ist ein Glied schadhaft geworden, so reiht die Kette auseinander und ist wertlos und unbrauchbar. Auf kein einziges der Glieder kann daher verzichtet werden.

Zusammenarbeit ist das entscheidende Gesetz im modernen Betrieb, in dem einer allein immer nur eine Teilaufgabe hat, aber trotzdem am Ganzen schafft.

Die Kraft zu größerer Leistung kann nur aus dem Innern des Menschen kommen. „Mehr Leisten ohne mehr zu tun“. Diese Parole muß uns in Fleisch und Blut übergehen, denn es ist klar, daß alles Mühen sinnlos ist, wenn es nicht zielsbewußt zu guter Arbeit führt, und daß eine fruchtbare Regung des Hirns den Händen viele Anstrengung erspart.

Es stimmt schon: „Nachdenken ist der billigste Betriebsstoff!“ Neben allem muß das Verständnis für die große Verantwortung stehen, die heute jeder schaffende Deutsche hat. Dass niemand mehr beiseite stehen und „nur seine Pflicht“ tun darf, wo es ums Ganze geht, das müssen auch wir uns merken und auch danach handeln.

Diesmal: Baildonhütte.

In Anerkennung der uns vom 1. August 1941 bis 30. September 1941 eingebrachten Verbesserungsvorschläge haben wir folgenden Gesellschaftsmitgliedern Prämien zuerkannt: Alois Dylla, Obermeister der Tischlerei, für die Konstruktion einer Schlaufenmuldenwagen-Sicherung; Paul Adams, Qualitätsstelle, für die Konstruktion eines neuen Flug-Apparates im Walzwerk; Erich Nowak, Vorschlosser der Reparaturwerkstatt; Paul Kajoch; Bernhard Juhn, Schlosser der Reparaturwerkstatt, für die Ver-

besserung der Klappenhebevorrichtung am Wärmeofen im Hammerwerk; Georg Cimander, Blechvergüterei, für die Konstruktion eines Keilbacken-Bohrfutters.

Wir möchten nicht versäumen, den genannten Arbeitskameraden an dieser Stelle noch einmal für ihre Mitarbeit zu danken und hoffen, daß sie allen anderen Gesellschaftsmitgliedern Vorbild sein werden, und daß sie uns auch weiterhin ihre Mitarbeit durch Einsendung neuer Verbesserungsvorschläge beweisen werden.

So hilft jeder mit!

Der Dreher Alfred Linstädt aus der Dreherei I, Stahl- und Preßwerk, erhält eine



Aufnahme: Kunze, Stahlüberwachung u. Versuchsanstalt

Prämie von 50,— RM für einen guten Verbesserungsvorschlag, wonach das Nutzenstechen und Cordieren, das bisher auf zwei verschiedenen Bänken vorgenommen wurde, nunmehr in einem Arbeitsgang ausgeführt werden kann.

Bestätigung der Werkfrauengruppe der Drahtwerke

Im festlich geschmückten Werkshausal wurde die erste Werkfrauengruppe in Oberschlesien, dem jüngsten Gau des Reiches, durch die DAG, Gauwaltung Oberschlesien, abgenommen bzw. bestätigt. Es ist die Werkfrauengruppe der BDH. Drahtwerke.

Betriebsobmann Pg. Kosok eröffnete nach einem vom Werkshorchester vorgetragenen Musikstück die schlichte Feierstunde. Als stellvertretender Betriebsführer begrüßte Obering. Kellner die Vertreter der Partei und der DAG. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß

es nunmehr nach langer Arbeit gelungen ist, die Werkfrauengruppe zur Abnahme und Bestätigung melden zu können, und versprach, daß seitens des



Werkfrauengruppe Drahtwerke mit ihren Gästen

Werkes alles getan wird, um die Bestrebungen der Werkfrauengruppe in jeder Weise zu unterstützen.

Nach einem chorischen Spiel, das unter Leitung der Kameradin Scholz zu Gehör gebracht wurde, übergab Kreisfrauenwalterin Pg. Schüttning der Gaubeauftragten der Werkfrauengruppe, und bat um Abnahme derselben. Gaubeauftragte Pg. Dettel nahm das Wort und sprach über Zweck und Sinn der Werkfrauengruppen, und versicherte, daß sie dieser Gruppe jede Unterstützung angedeihen lassen werde.

Kreisobmann Pg. Adams erinnerte an die Entstehung dieser Werkfrauengruppe und sprach seine Anerkennung aus, daß gerade die werftätigen Frauen und Mädchen neben ihrer langen

und schweren Arbeit doch daran gegangen sind, eine Werkfrauengruppe zu bilden. Er freute sich, daß eine Werkfrauengruppe in seinem Kreisgebiet als erste Gruppe im Gau Oberschlesien bestätigt werden konnte. Er sagte der Werkfrauengruppe vollste Unterstützung zu und dankte der Betriebsführung für die Förderung, die der Werkfrauengruppe zuteil geworden ist.

Betriebsobmann Pg. Kosok schloß die Feierstunde mit einem Sieg-Heil auf den Führer.

Anschließend fand im Gemeinschaftsraum des Betriebes ein kameradschaftliches Beisammensein bei Musik, Gesang und Darbietungen statt.

In den bisherigen Heimabenden hat die Werkfrauengruppe aus alten Kleidungsstücken Kindersachen hergestellt. Die fertiggestellten Sachen wurden an die kinderreichen Gesellschaftsmitglieder verschenkt.

S. B. Moch



Aufnahmen 3: Diga, Werbeabteilung
Arbeiten der Werkfrauengruppe Drahtwerke



Gaubeauftragte Pg. Dettel bei der Bestätigung

Unser Weihnachtspreisausschreiben 1941

Nach Verteilung der Werkszeitung Nr. 20/21 legte bei der Schriftleitung eine Sturmflut von Einsendungen ein. Ständig brachten die Postboten Riesenstöße von Briefen, die das besonders große Interesse unserer Gesellschaft an dem diesjährigen Weihnachtspreisausschreiben bekräfteten.

Wir stehen ja inmitten all dieser Ereignisse, und die Taten unserer ruhmreichen Wehrmacht, die wir als Mittelpunkt unseres Weihnachtspreisausschreibens nahmen, sind lebendig vor unseren Augen und mehrten sich von Tag zu Tag.

Ob Jung oder Alt, alles griff zur Werkszeitung, um die Lösung des Weihnachtspreisausschreibens rechtzeitig abzulefern. Recht rege beteiligten sich auch unsere ostoberschlesischen Werke Friedenshütte und Baildonhütte, deren Gesellschaftsmitglieder mit dieser Nummer erstmals unsere Werkszeitung in die Hand bekamen. In witzigen und launigen Versen wurde von unseren poetisch veranlagten Gesellschaftsmitgliedern das Preisaußschreiben gelöst. Zahlreiche Gedichte liegen auf dem Redaktionstisch, die von der Freude am Lösen des Weihnachtspreisausschreibens, vom festen Willen und dem unerschütterlichen Glauben unseres Volkes an unseren Sieg zeugen. Die Veröffentlichung der besten Gedichte behalten wir uns für die nächste Nummer der Werkszeitung vor.

Mit Rücksicht darauf, daß für unsere Soldaten der Schlusstermin am 30. Dezember 1941 läuft, können wir die richtige Lösung des Weihnachtspreisausschreibens erst nach diesem Termin bekanntgeben. Von den 3072 eingesandten Lösungen der Gesellschaftsmitglieder unserer Hauptverwaltung und Werke konnten

2162 Einsendungen als richtig anerkannt werden,

während 870 Einsendungen falsche Lösungen enthielten, und 40 Einsendungen zu spät bei der Schriftleitung eingingen. Die Fehler behandeln wir in der nächsten Nummer unserer Werkszeitung.

Im diesjährigen Weihnachtspreisausschreiben haben wir sowohl die Geldpreise als auch die Zahl der Trostpreise erheblich erhöht.

Da bei der außerordentlich großen Beteiligung nicht jede richtige Lösung mit einem Preis bedacht werden konnte, mußte über die Preisverteilung das Los entscheiden. Im Beisein des Vertrauensratsmitgliedes Arbeitskameraden Pötzki wurde die Preisverteilung vorgenommen, aus der nachstehend genannte Gesellschaftsmitglieder als Preisträger hervorgingen:

Preisträger des Weihnachtspreisausschreibens:

1. Preis 50 RM.: Bruno Lorenz, Stahl- und Preßwerk, Werkshaus.

2. Preis 30 RM.: Peter Bymella, Andreashütte, Lehrlingswerkstatt.

3. Preis 20 RM.: Peter Czaja, Edelstahlwerk Malapane, Buzerei.

Zwei Preise zu 10 RM.: Agnes William, Herminenhütte; Franz Wrobel, Königshuld, Gesellschmiede.

25 Preise zu 5 RM.: Johann Otti, Preßwerk Laband; Josef Kerezek, Bergfreiheitgrube, Holzplatz; Gerhard Duda, Stahl- und Preßwerk, Maschinabteilung; Karl Bymolla, Stahl- und Preßwerk, Dreberei II; Wilhelm Wochni, Donnersmarchhütte, Tempergießerei; Wilhelm Mausel, Hauptverwaltung H. 6; Maria Konik, Hauptverfuchsanstalt; Johanna Bolz, Hauptverwaltung, V 1b; Leopold Malaika, Stahlröhrenwerke, Salzzeiherei; Rudolf Gryfska, Schlemonian, Registratur; Max Zlotosch, Drahtwerke, Verzinkerei; Christa Arndt, Friedensbahn; Adelheid Blaten, Silejia-Stahl, Buchhaltung; Hans Koschan, Stahl- und Preßwerk, Konstruktionsbüro; Hans Lamisch, Hauptverwaltung, V. O. W.; Walter Endrich, Julienhütte, Verwaltung; Wilhelm Kluska, Donnersmarchhütte, Modelltischlerei; Hermann Albas, Bergfreiheitgrube; Moritz Schmolk, Herminenhütte, Maschinabetrieb; Alfred Müller, Friedenshütte, Stahlbau; Heinrich Swadlo, Friedenshütte, Lehrwerkstatt; Günther Brand, Friedenshütte, Einkauf II; Hanne Baum, Baildonhütte, Zieherei; Franz Olesch, Baildonhütte, Walzwerk-Appretur; Erich Kotusch, Baildonhütte, Versandabteilung.

30 Preise zu 3 RM.: Emil Edwig, Eisenbergwerk Beuthen-Stadtwald; Emil Czaja, Edelstahlwerk Malapane, Mechanie; Franz Redmann, Königshuld; Johann Lüdwig, Andreas-hütte, Weichenbau Nr. 3463; Herbert Schubmaier; Heinrich Nowotny, Stahlröhrenwerke; Marie Kožur, Drahtwerke; August Vorzusche, Stahl- und Preßwerk, Dreberei II; Hildegard Wienzgol, Chemisches Laboratorium; Herbert Jämer, Donnersmarchhütte, Stahlbau Montage; Rud. Kolbe, Herminenhütte; Alfred Palupski, Julienhütte, Labor; Rudolf Schrotte, Oberhütten-Export; Norbert Thauner, Hirschberger Eisenhandel-Ges.m.b.H.; Irmgard Trischka, Hauptverwaltung, Zentral-Poststelle; Raimund Karla, Hauptverwaltung, Zentral-Poststelle; Gertrud Cuhrer, Hauptverwaltung, Rohstoff-Einkauf; Odilo Winkler, Stahlüberwachung; Elisabeth Pietruschka, Silejia-Stahl, Registratur; Horst Kalyta, Hauptverwaltung, V. O. W.; Josef Jurecko, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Max Franzioch, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Gerhard Eisermann, Hauptverwaltung, V 2 (Fernschreiber); Waldemar Madajsky, Hauptverwaltung, Techn. Büro; Wilhelm Kischka, Hauptverwaltung, F III; Stanislaus Ossisek, Hauptverwaltung, F I (Kontoforrent); Norbert Schmidt,

Hauptverwaltung, H 4; Gertrud Ruda; Hauptverwaltung, H 6b; Erna Oylong, Hauptverwaltung, Werbeabteilung; Georg Burghardt, Betriebskrankenkasse.

40 Preise zu 2 RM.: Erich Habing, Baildonhütte, Wärmestelle; Irmgard Nericich; Dora Schissel, Friedenshütte, Zentralmagazin; Paul Görning, Friedenshütte; Hans Klyta, Friedenshütte, Lehrwerkstatt; Hedwig Schmidt, Hausdruckerei; Gerhard Schmeja, Stahlröhrenwerke, Betriebsabrechnung; Franz Görd, Stahlröhrenwerke; Ursula Rogowski, Malapane, Kalkulationsbüro; Emanuel Hipp, Drahtwerke; Alois Mothyl, Drahtwerke; Johann Gaßch, Werkstatt; Josef Jaracz, Stahl- und Preßwerk; Herbert Krause, Stahl- und Preßwerk, Raderdreherei; Adolf Gassch, Stahl- und Preßwerk; Josef Radetzki, Alfons Stefanides, Julienhütte, Werkshaus; Paul Gaida, Elektro-Rep.-Werkst. Julienhütte; Dorothea Mohr, Donnersmarchhütte; Gerhard Höniß, Donnersmarchhütte, Stahlbau; Josef Basdorf, Donnersmarchhütte, Modelltischlerei; Josef Chalupka, Schmiedepreßwerk, Große Dreherei; Sigismund Sobania, Hauptverwaltung, F 2; Elvi Ruda, Hauptverwaltung, F 5; Karl Degener, Schlemonian, Abt. Finanzen; Erich Chrobok; Irmgard Weßling, Friedensbahn; Ewald Gräßl, Hauptverwaltung, Zentral-Poststelle; Helene Seidel, Hauptbücherei; Josef Maiicher, Hauptverwaltung, H 1a; Ottomar Altendorf, Stahlüberwachung; Josef Kalla, Silejia-Stahl, Poststelle; Adelheid Stabla, Hauptverwaltung, V. O. W.; Johann Kühzia, Hauptverwaltung, Rechnungsabteilung; Anna Gerlich, Hauptverwaltung V 1b; Felix Greger, Hauptverwaltung, T. B.; Herbert Janus, Hauptverwaltung, F 1 (Kontoforrent); Helmut Schuster; Rudi Wan, Herminenhütte, Betriebsbuchhaltung.

Die 200 Gesellschaftsmitglieder, die einen Trostpreis erhielten, können wir leider wegen Raumangabe nicht namentlich aufführen. Wir glauben aber, daß sie viel Freude an ihren Büchern haben werden. Diejenigen Arbeitskameraden, denen bei der Auslösung des Preisaußschreibens die Göttin Fortuna nicht hold war, mögen jedoch die Hoffnung nicht aufgeben, beim nächsten Weihnachtspreisausschreiben einen Preis zu erhalten. Die Schriftleitung wünscht ihnen schon heute hierzu Glück.

Allen Gesellschaftsmitgliedern, die sich an dem Weihnachtspreisausschreiben beteiligt haben, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Es hat uns viel Mühe und Arbeit gekostet, die zahlreichen Einsendungen zu prüfen und zu sichten. Wir taten es jedoch sehr gern und freuen uns hente, so manchem Arbeitskameraden oder Arbeitskameradin durch Bekanntgabe eines Preises eine besondere Weihnachtssurprise bereit zu haben.

Allen Lesern und Mitarbeitern

der Werkszeitung draußen an
der Front und in der Heimat
wünschen wir ein recht

**frohes Weihnachtsfest und
ein gesundes neues Jahr**

Wir verbinden hiermit den
Dank für die rege Mitarbeit
und sprechen die Bitte aus,
auch im kommenden Jahr
weiterhin durch Wort oder Bild,
die Werkszeitung zu unter-
stützen und zu ihrer Gestaltung
beizutragen.

Die Schriftwaltung

Aufnahme: Diga, Werbeabteilung



Turnen und Sport / Betriebssportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz

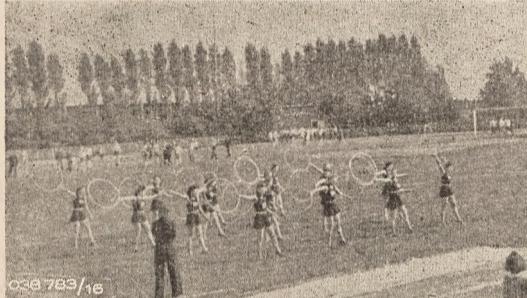
Der Mannschaftswettbewerb der Betriebe

Am Sonntag, dem 21. September, fand im Jahnstadion bei herrlichstem Wetter der vom AdF.-Sportamt ausgeschriebene Mannschaftswettbewerb der Betriebe statt, an dem auch unsere Gleiwitzer Werke sowie die Hauptverwaltung mit mehreren Mannschaften teilnahmen.

Nach dem gemeinsamen Aufmarsch der beteiligten Betriebe wurde der Wettkampf mit einer Begrüßungsansprache von Kreisobmann der DAF.



Die erfolgreiche Frauengruppe der Hauptverwaltung



Rhythmgymnastik der Frauengruppe Hauptverwaltung

Pg. Adams, eingeleitet. Die Frauengruppen zeigten anschließend im „Tanz der Frauen“ die Anmut der Bewegungen. Dann ging es zu den kämpferischen Leistungen: Weitsprung, eine 50-m-Pendelstaffel, Medizinballstoß und Ballzielmwurf gehörten zu den gestellten Aufgaben, die die Mädel der Hauptverwaltung ganz ausgezeichnet lösten. Besonders unsere erste Gruppe war allen anderen Gruppen weit voran. Hierbei zeigte es sich, was bei unermüdlichem Training zu erreichen ist. Um die lange Wartezeit abzukürzen, führten die Mädel unserer Hauptverwaltung eine Rhythmgymnastik vor, die viel Beifall fand. Mit der Ansprache von Pg. Kreisfachwart Smolin fand der Wettkampf seinen Abschluß.

Die übrigen Männergruppen unserer Werke folgten in weitem Abstande —: eine Mahnung an alle, sich eifriger an unseren Übungssabenden zu beteiligen, um beim nächsten Mal nicht wieder von den Frauen aus dem Felde geschlagen zu werden.

Das Ergebnis lautete: Frauen: 1. Hauptverwaltung I 526 Punkte, 2. Silesia I 484 Punkte, 3. Defaka 473 P., 4. Hauptverwaltung II 464 P., 5. Drahtwerke I 461 P., 6. Nebendorf 443 P.

Männer: 1. Herminenhütte I 440 Punkte, 2. Drahtwerke I 401 P., 3. Ballestrem 395 P., 4. Martin, Lindenhain 393 P., 5. Herminenhütte II 387 P., 6. Herminenhütte III 378 P.

Mannschaftswettbewerb als Kreisveranstaltung der Betriebe

Auf dem Jahnsportplatz wurde der dritte Teil des Sportappells der Betriebe 1941, der Mannschaftswettbewerb, ausgetragen. Vor Hunderten von Zuschauern war die Veranstaltung eine glänzende Werbung für den Betriebssport im Rahmen von „Kraft durch Freude“. 300 Teilnehmer waren aufmarschiert. Die von Turn- und Sportlehrer Thüring und Fr. Vorz organisierte sportliche Veranstaltung sah weniger den Einzelsieger als vielmehr die Gemeinschaft im Vordergrund. Damit wurde über die im Sinne der Körperertüchtigung geleistete Arbeit innerhalb der Betriebe Rechenschaft gegeben. AdF.-Kreisfachwart Smolin begrüßte die Teil-

nehmer, insbesondere Kreisobmann Adams und Sportfreisführer Karl Heinzel und gab der Freude über die große Beteiligung Ausdruck, worauf er auf den Wert des Betriebssportes für die Volksgemeinschaft und für die Gesundung hinwies. Anschließend begannen die Wettkämpfe, die pausenlos abgewickelt wurden. Besonders gut gefiel die Sondervorführung (Reisengymnastik) der Frauengruppe der Oberhütten-Hauptverwaltung, die exakt durchgeführt wurde und großen Beifall fand.

Für die Männer und auch für die Frauen war ein Mannschafts-Fünfkampf angesetzt; bei den Männern Medizinballstoß und -wurf, 8×75-Meter-Pendelstaffel, Weitsprung, Keulen-Zielwurf und 1000-Meter-Mannschaftslauf, und bei den Frauen Gymnastik, Tanz 4×50-Meter-Pendelstaffel, Medizinballstoß, Weitsprung und Ball-Zielwurf. Es wurden im allgemeinen recht gute Ergebnisse erzielt, die von einer intensiven Arbeit in den Betrieben zeugten.

Mannschaftskämpfe der Betriebe im Oppelner Stadion

Die in diesem Jahr von der Deutschen Arbeitsfront angezeigten Mannschaftskämpfe der Betriebe, konnten am 28. September bei schönstem Wetter im Oppelner Stadion ausgetragen werden. Von allen Groß- und Kleinbetrieben des Kreises waren 13 Männermannschaften angetreten, die sich im Kampf gegenüber standen. Auch die Frauengruppen waren in gleicher Stärke vertreten um ihr Können unter Beweis zu stellen.

Alle Gefolgsmitglieder des Edelstahlwerks Malapane, die an den Kämpfen teilnahmen, versammelten sich pünktlich um 6.50 Uhr auf dem Bahnhof in Malapane, unter Führung von Betriebssobmann Jensch und der soz. Betriebsarbeiterin Frau Kalka. In Oppeln eingetroffen, ging alles nach dem Stadion. Die noch vorhandene freie Zeit bis zu den Kämpfen benutzt die Mannschaften für eine kleine Stärkung im Ostbahnhof. Kurz darauf standen alle Männermannschaften und Frauengruppen, wie die Kampfrichter, unter Führung von Kreissportwart Winkler zum Einmarsch bereit. Auf die Ehrenrunde im Stadion und die Melbung an den Kreisobmann Schiller erfolgte die Flaggenhissung. Dann richtete der Kreisobmann an die Mannschaften kurze aber zum Kampf aufmunternde Worte. Er wies unter anderem auf den Kampfgeist hin, den jeder Schaffende weiter tragen soll. Gerade in der Zeit des zweiten Kriegsjahrs gab der Kreisobmann allen den Führer zum Vorbild. Mit den letzten Worten, daß sich nun die Mannschaften im Kampf messen

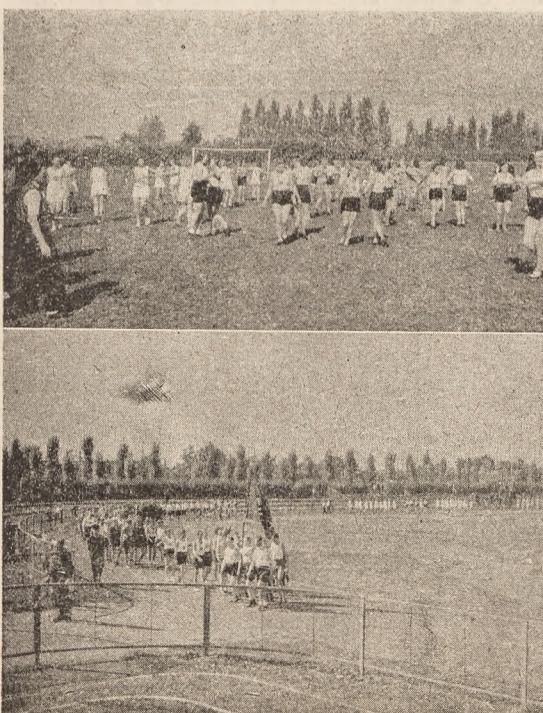
Den Abschluß bildete der Aufmarsch aller Teilnehmer. In seiner Schlussansprache dankte Kreisfachwart Smolin allen für die geleistete Arbeit und sprach seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Ergebnisse: Männer: Herminenhütte, Laband, 1. Mannschaft 440 Punkte, Drahtwerke, Gleiwitz, 1. Mannschaft 401 P., Gräfl. Ballestrem'sche Güterdirektion, Gleiwitz, 395 P., 2. Mannschaft 387 P., Herminenhütte, Laband, 3. Mannschaft 378 P., Stahlrohrenwerk Gleiwitz 364 P., Gräfl. Schaffgotsch'sche Hauptverwaltung 364 P., Gewerkschaft Cattellengo-Uhwur 361 P., Drahtwerke, Gleiwitz, 2. Mannschaft 357 P., Herminenhütte, Laband, 4. Mannschaft 319 P., Drahtwerke, 3. Mannschaft 306 P., Oberhütten-Hauptverwaltung 298 P.

Frauen: Oberhütten-Hauptverwaltung, 1. Mannschaft 526 Punkte, Silesia Stahl GmbH, 1. Mannschaft 484 P., Oberhütten-Hauptverwaltung, 2. Mannschaft 464 P., Drahtwerke, 1. Mannschaft 461 P., Drahtwerke, 2. Mannschaft 432 P., Gräfl. Ballestrem'sche Güterdirektion 423 P., Herminenhütte, Laband, 394 P., Gräfl. Schaffgotsch'sche Hauptverwaltung, 1. Mannschaft 391 P., Silesia Stahl GmbH, 2. Mannschaft 378 P., Gräfl. Schaffgotsch'sche Hauptverwaltung, 2. Mannschaft 299 P.

sollten, begannen die Kämpfe ihren Anfang. Der große Platz des Stadions war bald mit den Gruppen ausgestellt. Man sah die Männermannschaften beim Weitsprung, Keulenzielwurf, der Pendelstaffel und dem Tausendmeter-Lauf, während die Frauengruppen im Weitsprung und Ballstoßen wetteiferten. Die Pflichtläufe bei den Frauen, die von allen Gruppen gemeinsam durchgeführt wurden und ein sehr schönes Bild gaben, sind besonders zu erwähnen. Trotz der wenigen Zeit, die für die Trainingstage zur Verfügung standen, wurden im allgemeinen gute Leistungen erzielt. Von den vier Männermannschaften und zwei Frauengruppen, die das Edelstahlwerk Malapane zu stellen hatte, waren die Männermannschaften im Endspiel an 2., 4., 7. und 9. Stelle, die Frauengruppen an 5. und 6. Stelle. Im Weitsprung konnte Kurt Anders einen Sprung von 5,50 Meter erreichen. Außerdem war noch die Pendelstaffel der Mannschaft I (Nowak), als schnellste Staffel von allen Mannschaften.

Zum Schluß der Kämpfe ergriff nochmals Kreisobmann Schiller das Wort und dankte allen Mannschaften, die sich an dem schönen Tage im Stadion eingefunden hatten, für den tapferen Einsatz. Mit dem Gruß an den Führer, Niederholen der Flaggen und dem Fahnenausmarsch fanden die Kämpfe ihren Abschluß. Die untenstehenden Bilder sollen allen Gefolgsmitgliedern einen Einblick über die Kämpfe im Oppelner Stadion geben. R. Slesak, Chem. Labor.



1. Reihe links: Malapane Frauengruppe beim Tanz im Freien. Rechts: Die erste Mannschaft beim 1000-Meter-Lauf. — 2. Reihe links: Aufmarsch aus dem Stadion. Rechts: Malapane Teilnehmer und Teilnehmerinnen vom Mannschaftswettbewerb



Betriebssportgemeinschaft Oberhütten Gleiwitz teilt noch mit

Nach den zur Zeit bestehenden Bestimmungen dürfen augenblicklich werksfremde Jugendliche in unseren Wettkampfabteilungen nicht beschäftigt werden. Dagegen betätigen sich noch eine Anzahl werksfreie Jugendliche in anderen NSRL Gemeinschaften. Solche Jugendliche und Lehrlinge sind nach Übertritt in unsere Wettkampfgemeinschaften sofort startberechtigt.

Es wird erwartet, daß sich diese Jugendlichen im Interesse unserer Betriebssportgemeinschaft unseren Wettkampfabteilungen umgehend anschließen.

Meldungen sind zu richten: Fußballjugend Kameraden G. Jagla, Donnersmarchhütte Stahlbau, Tel. 320; Donnersmarchhütte; Handballjugend Kameraden Rokott, Hauptverwaltung Tel. 194; Schwimmerjugend Kameraden Seidlitzki, Hauptverwaltung, Tel. 271; Tischtennisjugend Kameraden Schmidt, H 4.

Werksfremde Seniorenmitglieder, die vor Kriegsbeginn unseren Wettkampfabteilungen angehört haben, sind weiter für uns startberechtigt.

Neuaufnahmen von werksfreien Mitgliedern finden bis auf weiteres nicht statt.

Die Gemeinschaftsführung

Hütet Euch vor „körperlicher Unterbelastung!“

Zur Frage des Betriebssports, auf den in neuerer Zeit mit Recht immer größerer Gewicht gelegt wird, äußerte sich kürzlich der leitende Betriebsarzt der Osram AG, Dr. med. Böttcher in einem Artikel des Reichs-Arbeitsblattes, dem wir folgende Gedanken entnehmen:

Zu Beginn der Industrialisierung wurde von den Menschen im allgemeinen eine durch äußere Umstände erschwerete, körperlich anstrengende Arbeit verlangt. In neuerer Zeit dagegen schwindet mit der fortschreitenden Technik die Überlastung durch Körperarbeit mehr und mehr, ja durch die immer vermehrte Ausbildung geeigneter Apparate und Maschinen kann heute in vielen Berufszweigen fast schon von einer körperlichen Unterbelastung gesprochen werden.

Umgekehrt hat sich demgegenüber die nervöse Belastung des Menschen entwickelt: Im Naturzustand, im Kampf ums Dasein gab es körperliche Arbeit, Anspannung der Nerven, dazwischen aber große Ruhepausen; im Zeitalter der modernen Technik geringe körperliche Beanspruchung, dagegen ständige und angespannte Aufmerksamkeit, ständige Zunahme der geistigen Beanspruchung.

Ein Ausgleich dieser fast in allen gewerblichen Berufszweigen mehr oder weniger einseitigen Belastung des Körpers läßt sich demnach nicht durch einen Arbeitsplatzwechsel, sondern nur durch Körperübung und Sport erreichen. Die Notwendigkeit eines solchen Ausgleichs zeigt sich ganz besonders in der Unfallstatistik:

Nach Ermittlungen der Osram AG waren nur 5 Prozent aller Unfälle durch die Verkettung unabwendbarer Umstände bedingt. 20 Proz. waren Werksunfälle, 50 Proz. entstanden durch Nichtbeachtung von Betriebsvorschriften, und 25 Proz. wurden durch eigene grobe Fahrlässigkeit hervorgerufen. Ein großer Teil dieser Unfälle sind sogenannte Kleinstunfälle, die nicht einmal zur Arbeitsunfähigkeit führen, aber doch vom Arzt behandelt werden müssen und bei der Osram AG einen jährlichen Arbeitsausfall von 30 000 Arbeitsstunden hervorriefen.

Es ist nun auffällig, daß gerade diese Kleinstunfälle zum überwiegenden Teil nicht etwa gegen Schluß des Arbeitstages — also etwa durch Übermüdung — entstanden, sondern gerade in den allerersten Morgenstunden. Daraus schließt Dr. Böttcher, daß nicht die Arbeit selbst den Hauptanteil an diesem Zustandekommen trägt, sondern der Mensch. Schlecht verbrachte Freizeit, mangelnde Nachtruhe, überhasteter Weg zur Arbeitsstelle seien in weit größerem Maße daran beteiligt, als die anderen Umstände. Es komme hinzu, daß ein Mensch, der durch Körperübung seine Glieder in der Gewalt hat und seine Aufmerksamkeit gegenüber plötzlich auftretenden Erscheinungen durch den Sport geschärft hat, zweifellos in hohem Maße unfallsicher und weniger gefährdet sei, als der ungeübte, körperlich Unterbelastete.

D. h. also: Die passive Unfallbekämpfung, die durch technische Schutzmaßnahmen gerade in den letzten Jahren immer weiter vervollkommen

wurde, bietet doch letzten Endes nur einen beschränkten Schutz. Sie muß ergänzt werden durch die aktive Unfallbekämpfung, d. h. die körperliche Erhöhung jedes einzelnen, im Arbeits-

leben stehenden Berufsmenschen, der durch Körperpflege, vernünftige Lebensführung und ein gesundes Maß von regelmäßig betriebenem Sport sich vor körperlicher Unterbelastung hüttet.

Aus den Werkhen

Betriebsappell der Donnersmarchhütte

Am 4. Dezember 1941, 16.45 Uhr, fand für die Gesellschaft des Werkes Donnersmarchhütte in der ausgeschmückten Lehrwerkstatt halle ein Betriebsappell statt.

Unter den Gästen begrüßte der Betriebsführer den Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Blei, sowie den Leiter des Hindenburger Polizeiamts, Oberregierungsrat Dr. Kirchner. Der Führer des Betriebes, Direktor Reubert, ehrte zu Beginn des Appells das Andenken der im Kampf für Deutschland gefallenen oder in treuer Pflichterfüllung in der Heimat verstorbenen Gesellschaftsmitglieder.

Im Auftrage des Regierungspräsidenten überreichte darauf Oberregierungsrat Dr. Kirchner den Gesellschaftsmitgliedern Werkmeister Theodor Cioska und Modellbodenwärter Wilhelm Jag now das ihnen vom Führer verliehene Treudienst-Ehrenzeichen für 50jährige Dienstleistung bei der Donnersmarchhütte. Er würdigte hierbei Treue und Verbundenheit der Kubilare zum Werk.

Aufschließend an die Auszeichnung der Arbeitsjubilare behandelte Kreisobmann der DAG, Blei, in einer umfassenden Rede die Begriffe Treue und Ehre, die in jeder Lebenslage, in jeder Familie, im Betriebe und im Volke das Fundament bilden sollen. Der Redner rechnete dann mit den freimaurerischen, undurchführbar gebliebenen und durch die Ereignisse der neuen Zeit längst überholten Revolutionsidealen „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ab, denen er vom nationalsozialistischen Standpunkt die Ideale der nationalen Freiheit der Führung durch Leistung und der Opfer- und Hilfsbereitschaft zum Volk gegenüberstellte.

In Schlussworten besprach Betriebsobmann Waldbrunn betriebliche Fragen. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Gesellschaft auch in diesem Jahr mit einer Weihnachtszuwendung bedacht wird. Der Betriebsappell, den das Orchester der städtischen Musikschule mit musikalischen Darbietungen umrahmte, wurde mit dem Treuegelöbnis zum Führer und den Liedern der Nation beendet.

Teilnahme an der Arbeitswoche für Stenotypistinnen

in Wildgrund in der Zeit vom 2. bis 8. Nov. 1941

Die Aufforderung, an einer Arbeitstagung für Stenotypistinnen in Wildgrund teilzunehmen, ist von allen, an die sie erging, freudig begrüßt worden. Hiermit sollte ja Gelegenheit gegeben werden, Kenntnisse aufzufrischen und viel Neues hinzuzulernen. Stunden voll Unregung im Kreise von Berufskameradinnen erwarteten uns. Für die meisten von uns war ein solches Gemeinschaftserleben neuartig. Mit viel Spannung traten wir deshalb am Sonntag, dem 2. November d. J., früh, unsere Reise nach Westoberösterreichs Gebirgsseite an. Wir trafen gegen 12.30 Uhr an der Übungsstätte ein.

Nachdem der Lehrgangsteiler uns herzlich begrüßt hatte, bekamen wir unsere Zimmer zugeteilt. Zu unserer freudigen Überraschung stellten wir hierbei fest, daß Kamerad Elsner nach einem besonderen Plan vorgearbeitet hatte. Nieder- und Oberschlesien sollten Zimmerkameradschaft üben. Die frischen, aufgeschlossenen Mädel hatten auch bald den Weg zueinander gefunden, und in kleinen Trupps wurde der freie Nachmittag zu einem Marsch durch Arnoldsdorf ausgenutzt, wobei einige auch „Glühkücher“ gesangen haben sollen. Gegen Abend fanden sich alle Kameradinnen wieder in der Übungsstätte ein. Bei der nun folgenden offiziellen Begrüßung gab Kamerad Elsner das Programm für die Durchführung des Lehrgangs bekannt. Die Parole der Woche lautete: Kameradschaft, Arbeit und Frohsinn.

Der Tagesplan begann um 6.45 Uhr mit dem Wecken zum Frühstück. Kamerad Gröppel Trillerpfeife hätte selbst Tote auferwecken können, und so war es kein Wunder, daß der Lehrgang um 6.50 Uhr in 3 Kameradschaften vollzählig an-

getreten war. Bis 7.15 Uhr wurde die Müdigkeit aus dem Körper geschüttelt. — Vor dem Flaggenhissen um 7.50 Uhr las der Lehrgangsteiler, nachdem er von den Kameradschaftsführerinnen die Meldung zum Dienst entgegengenommen hatte, das Leitwort des Tages vor.

In vier Abschnitten arbeiteten wir täglich sieben Stunden. Jeder Arbeitsabschnitt begann mit einem Lied, und eifrig folgten wir nach den Ausführungen der beiden Referenten, Kameraden Stockföse und Gröpper. Mit zähem Fleiß haben die Teilnehmerinnen geübt und gearbeitet, wollte doch jede das Ziel der Woche erreichen und als anerkannte Geschäftsstenographin den Lehrgang verlassen.

Trotzdem herrschte Freude, als die Reihe der Arbeitstage durch eine Wanderung nach der nahe gelegenen Bischofskoppe durchbrochen wurde. Am Donnerstag früh stampften wir im hohen Neuschnee tapfer darauf los. Wer über Stiefel verfügte, mußte den Weg bahnen, und in langer Reihe folgten die anderen hinterher. Wenn auch starke Nebel uns die Fernsicht nahmen, war es doch überaus reizvoll, den frisch eingeschneiten Bergwald zu durchwandern. Bäume und Sträucher wirkten unter den riesigen Schneelasten wie Ungetüme aus dem Bauberland. In der Oberösterreichische hielten wir Mittagsrast. Bald ging es weiter. Doch mit der Ersteigung des Gipfels hatte die Wanderung ihren Höhepunkt noch nicht erreicht. Wir mußten ja noch den steilen und sehr glatten Abhang nach Zuckmantel hinunter. Hier wurde ein Purzelbaum nach dem anderen geschlagen. So manches Paar Strümpfe ging dabei den Weg alles Irdischen. Wer dann endlich im Tal angelangt war, strahlte über ganze Gesicht. Alle Anstrengungen waren aber bald bei Kaffee und Kuchen im Gasthaus Thamm vergessen, und mutig wurde der zwölftündige Heimweg angetreten, als infolge der Schneeverwehungen der Autobus ausblieb.

Obwohl diese Gebirgswandern bei rauhem Winterwetter ein ganzes Maß von Körperfunktionen gefordert hatte, wurde uns am darauffolgenden Freitag nur der Frühsporn geschenkt. Die Prüfung fand ohne Nachfrist statt; sie wurde von allen Teilnehmerinnen, wenn auch unterschiedlich in den Leistungen, bestanden. Es sind dabei Kurzschreibleistungen von 140 bis 180 Silben in der Minute erzielt worden. Weitere Prüfungsfächer waren: Maschinenschreibleistung, Gestalten des Kaufmännischen Briefes nach DIN-Format. Zeichenleistung und gutes Deutsch wurden hierbei besonders gewertet.

Die Prüfungsergebnisse wurden uns am „Großen Kameradschaftstag“, der im Anschluß an die Prüfung stattfand, mitgeteilt. Überall sah man freudige Gesichter, hatten doch alle unter Beweis gestellt, daß sie wirklich brauchbare Arbeitskräfte sind.

Doch nicht allein beim Arbeiten sind Spitzenleistungen erzielt worden. Zum Lobe Mutter Dittmanns sei es gesagt: Wir hatten alle Mühe, mit der guten und reichlichen Verpflegung, die in fünf Mahlzeiten täglich geboten wurde, fertig zu werden.

Das Ende der Arbeitswoche war herangekommen. In seinen Abschiedsworten betonte Kamerad Elsner, daß unser Lehrgang durch freudiges Mitgehen bei der Arbeit und beites kameradschaftliches Verhalten ihm besonders wert geworden sei. Mit dem Versprechen, auch an späteren Arbeitsgemeinschaften teilzunehmen und Teilnehmerinnen zu werben, fuhren wir heimwärts. Auf unserem Arbeitsplatz soll nun das Hinzugelernte ausgewertet werden.

Wir freuen uns, durch gesteigerte Leistung zur Stärkung der Front in der Heimat und so im Sinne unseres Führers zum Siege Großdeutschlands beitragen zu können.

Dem Vorstand unserer Firma, durch dessen Entgegenkommen uns die Teilnahme an dem Lehrgang ermöglicht wurde, sei an dieser Stelle nochmals unser Dank gesagt.

Margarete Auger
Hauptverwaltung Abt. H 5b

Familienmärchen

Veteranen der Arbeit

Drahtwerke

Andreashütte

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum

Packer Wilhelm Mittas, Gleiwitz, am 7. 11. 41.



Franz Smiesko, Andreashütte, am 20. 11. 41

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Walzer Richard Glosch, Gleiwitz, am 6. 11. 41; Drahtzieher Theofil Schwamberger, Gleiwitz, am 9. 11. 41.

Stahl- und Preßwerk

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Spitzenreiter Emil Pawelek, am 5. 11. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Bürodiener Karl Nizetti, am 7. 11. 41.

Stahlröhrenwerke

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Rohrprobierer Johann Tynior, Gleiwitz, am 29. 11. 41.

Preßwerk Laband

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Johann Jonda, Kolonnenführer, am 16. 10. 41.

Werk Königshuld

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Pförtner Peter Wilczek, Königshuld, am 2. 10. 41; Buchhalter Alfons Steiger, Königshuld, am 14. 10. 41; Wächter Anton Nowakski, Hinterwasser, am 21. 10. 41; Schmid Emil Klemptner, Königshuld, am 27. 10. 41; Magazin-Arbeiterin Elisabeth Kurz, Königshuld, am 11. 11. 41; Magazin-Arbeiter Arthur Bastei, Königshuld, am 14. 11. 41; Vorarbeiter Fritz Herbst, Königshuld, am 28. 11. 41.

Friedenshütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Motorenwärter Paul Steinhold, Lipine, am 3. 10. 41; Materialausgeber Robert Burek, Friedenshütte, am 11. 10. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Aufseher Georg Blaszczyk, Friedenshütte, am 1. 11. 41; Arbeiter Alois Goleczko, Friedenshütte, am 22. 11. 41; Maschinist Hermann Holeczek, Lipine, am 10. 11. 41; Schmid Theodor Kochjan, Friedenshütte, am 2. 10. 41; Kalkulator Theofil Lug, Friedenshütte, am 1. 10. 41; Maschinist Max Leitmann, Friedenshütte, am 2. 10. 41; Kaufm. Angestellter Paul Moschko, Friedenshütte, am 3. 10. 41; Bordermann Max Myška, Halemba, am 4. 10. 41; Vol.-Führer August Michałski, Friedenshütte, am 4. 10. 41; Walzer Josef Neugebauer, Antonienhütte, am 4. 10. 41; Kaufm. Angestellter Gerhard Namyslo, Friedenshütte, am 10. 10. 41; Arbeiter Theodor Prudko, Bielschowiz, am 5. 11. 41; Schlosser Josef Wawrzinek, Friedenshütte, am 2. 10. 41; Wagenbauer Konrad Wrzimała, Friedenshütte, am 3. 10. 41; Schraubensteller Georg Wallach, Friedenshütte, am 4. 10. 41; Vorarbeiter Wilhelm Waniek, Antonienhütte, am 18. 10. 41.

Baldonhütte

Vierzigjähriges Dienstjubiläum

Meister Emanuel Lisicka, Kattowitz, am 21. 6. 41; Meister Valentin Matusek, Kattowitz, am 3. 2. 41; Überdreher Mathew Daniel, am 2. 10. 41; Pumpenwärter August Hadański, am 4. 9. 41.

Fünfundzwanzigjähriges Dienstjubiläum

Meister Karl Niemiec, Kattowitz, am 4. 1. 41; Schmid Paul Dobisch, am 3. 1. 41; Hammerhelfer Franz Rudek, am 6. 1. 41; Walzendreher Konrad Kotula, am 18. 2. 41; Härter Franz Potempa, am 16. 2. 41; Werkzeugschlosser Josef Lipinski, am 27. 11. 41; Dreher Stefan Mikoszek, am 16. 10. 41; Vorarbeiter Erich Nowak, am 28. 8. 41; Oberheizer Paul Mika, am 11. 11. 41; Obermaschinist Josef Sambořek, am 4. 4. 41; Vorarbeiter Leo Kretelek, am 12. 6. 41; Maschinen-Wärter Alegander Modzeński, am 29. 7. 41; Dreher Paul Kawczyk, am 24. 8. 41; Schlosser Wilhelm Lasłowski, am 8. 3. 41; Kontrolleur Mag Michal, am 8. 2. 41; Kontrolleur Paul Duda, am 4. 9. 41; Walzer Johann Wośtał, am 7. 8. 41; Dreher Josef Buschmann, am 8. 1. 41; Kettenforschwerkerin Marie Kaluzza, am 25. 5. 41.

Wir wünschen den Jubilaren für die Zukunft alles Gute!

Namensänderungen

Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten haben nachstehende Gefolgsmitsglieder ihren bisherigen Familiennamen geändert:

Stahl- und Preßwerk: Klempner Bruno Gawlik, Gleiwitz, in Kiel; Härtereiarbeiter Martha Cezzotta, Gleiwitz, in Eggerts; Gerätewart Theodor Mravezenksi, Gleiwitz, in Rittner; Masch.-Schlosser Alfons Buchta, Gleiwitz, in Burgfeld; Hilfschlosser Johann Poliwoda, Gleiwitz, in Pohl; Vorarbeiter Josef Przybilla, Gleiwitz, in Pagenburg; Transportarbeiter Max Pisarczyk, Gleiwitz, in Pieler; Transportarbeiter Viktor Pollok, Gleiwitz, in Peters; Hilfschlosser Alfons Kogur, Neubersdorf, in Köhler; Rev.-Arbeiterin Klara Schendzielska, Hartlingen, in Schönberg; Lichpauschefin Margot Kuczora, Gleiwitz, in Kunert; Praktikantin Luise Pisarczyk, Gleiwitz, in Wildhage.

Königshuld: Schlosser Paul Labecki in Lindner; Schleifer Winzent Krawiec in Kurt.

Hermenhardt: Schraubensteller Richard Dornia, Laibach, am 17. 10. 41 in Baaz; Vorarbeiter Albin Wyżyski, Böhmswalde, am 20. 9. 41 in Wegener; Walzer Johann Czerwiński, Böhmswalde, am 20. 9. 41 in Zorn.

Donnersmarckhütte: Schlosser Johann Malek, Hindenburg, in Malberg; Autogenbrenner Johann Stawinoga, Klausberg, in Stadler; Hilfsarbeiter Erwin Gregoreczyk, Hindenburg, in Gregor; Schlosser Karl Scheffczyk, Hindenburg, in Sander; Bohrer Erich Scheffczyk, Hindenburg, in Sander; Paul Przybilla in Neuhof; Maschinen-Schlosser Paul Stroloch, Hindenburg, in Stollenberg; Schlosser Roman Trojek, Hindenburg, in Kampf.

Stahl- und Preßwerk

Geschleifungen: Bohrerin Anna König, Gleiwitz, mit Heinz Nahm, am 7. 10. 41; Transportarb. Alfons Gloga, Gleiwitz, mit Hildegard Kühel, am 6. 10. 41; Rev.-Arb. Lucie Wrobel, Tost, mit Alois Koslik, am 13. 10. 41; Former Johann Franik, Lindenhein, mit Angela Spyryka, am 19. 10. 41; Gasförd. Alois Schmara, Gleiwitz, mit Marie Holetschek, am 18. 6. 41; Hilfsanstreicher Viktor Olbrich, Gleiwitz, mit Rosalia Berger, am 25. 10. 41; Verladearb. Theodor Schombierski, Gleiwitz, mit Marie Bania, am 11. 10. 41; Hilfsdreh. Georg Malek, Gleiwitz, mit Marie Sobotta, am 18. 10. 41; Arbeitsvorbereiter Josef Nowarra, Gleiwitz, mit Franziska Robbieski, am 4. 11. 41; Hilfsdreh. Theodor Mysliwitz, Tunkirch, mit Elisabeth Glawalla, am 3. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Former Alfred Polora, Hindenburg, am 14. 10. 41; Udo — Hilfsdreh. Stanislaus Bock, Gleiwitz, am 16. 10. 41; Walter — Bleibademann Paul Buron, Gleiwitz, am 15. 10. 41; Rainer — Hilfsdreh. Karl Grobosch, Hindenburg, am 23. 10. 41; Horst — Gießereiarbeiter Heinrich Urbaniak, Hindenburg, am 26. 10. 41; Hartmund — Pressenmann Theofil Flak, Bieschub, am 27. 10. 41; Toni — Transportarbeiter Joachim Tuczylont, Birkenau, am 27. 10. 41; Josef — Zeichner Bruno Mittelstedt, Eichenamp, am 31. 10. 41; Heinz — Vorarbeiter Josef Warzecha, Gleiwitz, am 26. 10. 41; Siegfried — Pressenmann Ewald Kuczera, Gleiwitz, am 5. 11. 41; Karl — Gußputzer Josef Kowoll, Sohrau, am 3. 11. 41; Gerhard — Autogen-Schweißer Anton Restel, Gleiwitz, am 6. 11. 41; Manfred — Aut.-Dreher Johann Magiera, Stroppendorf, am 9. 10. 41; Günter. — Eine Tochter: Roslmannmann Viktor Piontek, Bergwalde, am 9. 10. 41; Elisabeth — Heizer Paul Gowin, Klüschnau, am 17. 10. 41; Ruth — Gußputzer Rafael Mikosz, Peiskretscham, am 22. 10. 41; Agnes — Transportarbeiter Heinrich Kwas, Hindenburg, am 23. 10. 41; Christa — Kranführer Julius Niewolit, Birkenau, am 23. 10. 41; Monika — Kranformer Johann Höim, Schönwald, am 26. 10. 41; Ingrid — Werkzeugdreh. Wilhelm Jonda, Gleiwitz, am 3. 11. 41; Bärbel — Pressenmann Paul Schmaloch, Gleiwitz, am 5. 11. 41; Elisabeth — Dreher Leopold Majerczyk, Gleiwitz, am 30. 10. 41; Helga — Hilfsdreh. Georg Glaubitz, Gleiwitz, am 2. 11. 41; Helene — Verladearbeiter Josef Ludwig, Waldenau, am 10. 11. 41; Brunhild — Hilfsdreh. Anton Piernikor, Peiskretscham, am 13. 11. 41; Helga — Anstreicher Adolf Stanizek, Gleiwitz, am 9. 11. 41; Edith.

Sterbefälle: Ehefrau Barbara des Vorsmieds Paul Schwall, Gleiwitz, am 16. 9. 41; Mechaniker Josef Kožík, Gleiwitz, am 28. 10. 41; Heizer Richard Stock, Gleiwitz, am 1. 11. 41; Kind Werner des Vorarbeiters Adolf Hein, Gleiwitz, am 13. 11. 41.

Drahtwerke

Geschleifungen: Aussucherin Lucie Kletter, Gleiwitz, mit Wilhelm Swienty, am 18. 10. 41; Stäbeinleger Franz Buchta, Gleiwitz, mit Hedwig Gawlik, am 8. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Werkhelfer Karl Kaluza, Gleiwitz, am 30. 10. 41; Hans — Werkhelfer Wilhelm Marek, Gleiwitz, am 1. 11. 41; Herbert — Elektriker Eduard Gašek, Gleiwitz, am 8. 11. 41; Joachim. — Eine Tochter: Schweißer Wilhelm Hanke, Gleiwitz, am 14. 10. 41; Helga — Schlaufenöller Josef Körbel, Gleiwitz, am 2. 8. 41; Gisela — Schlosser Johann Pieczek, Gleiwitz, am 31. 10. 41; Ilse.

Stahlröhrenwerke

Geburten: Ein Sohn: Transportarbeiter Georg Klimczok, Gleiwitz, am 6. 11. 41; Herbert. — Eine Tochter: Kranführer und Zurichter Georg Lach, Gleiwitz-Dehringen, am 6. 11. 41; Bärbel.

Drahtwerke

Geschleifungen: Former Georg Profus, Klausberg, mit Berta Gidziella, am 4. 10. 41; Bürohilfskraft Kurt

Olek, Hindenburg, mit Elisabeth Plannesch, am 18. 10. 41; Hilfsarbeiter Josef Sobotta, Hindenburg, mit Kath. Urbane, am 30. 10. 41; Kofereiarbeiter Robert Schambauer, Hindenburg, mit Martha Gasbrig, verw. Mainka, am 8. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Schlosser Alfred Langer, Hindenburg, am 22. 3. 41; Ulrich — Hilfsarbeiter Franz Szczęzyk, Althammer, am 16. 10. 41; Gerhard — Schlosser Paul Gorgon, Klausberg, am 15. 10. 41; Hans — Anstreicher Josef Döttinger, Hindenburg, am 13. 10. 41; Manfred — Kohlenentlad. Theodor Stuchlik, Zarzembowitz, am 17. 10. 41; Siegfried — Schmied Karl Wanjer, Hindenburg, am 23. 10. 41; Arno — Bürobote Wilhelm Materne, Hindenburg, am 24. 10. 41; Norbert — Handformer Thomas Wilmers, Hindenburg, am 25. 10. 41; Horst — Former Karl Przybylska, Hindenburg, am 27. 10. 41; Wolfgang — Modellschlosser Max Oton, Hindenburg, am 29. 10. 41; Günter. — Eine Tochter: Betr.-Ing. Georg Piszkowsky, Hindenburg, am 22. 10. 41; Sigrid — Schlosser Ernst Jerga, Peiskretscham, am 7. 10. 41; Ursula — Bohrer Heinrich Kallnig, Hindenburg, am 14. 10. 41; Marie — Formkastenausschläger Karl Pielerz, Ruda, am 5. 11. 41; Gertrud — Dreher Josef Hohaus, Hindenburg, am 10. 11. 41; Burglind.

Hermenhardt

Geschleifungen: Elektriker Karl Lepiarczyk, Laband, mit Gertrud Klytta, am 19. 10. 41.

Geburten: Ein Sohn: Binder Franz Weps, Böhmswalde, am 20. 10. 41; Christian — Abzieher Hugo Garthoff, Gleiwitz, am 16. 10. 41; Horst — Binder Franz Marczik, Elguth, am 20. 10. 41; Horst — Steuermann Wilhelm Muñoz, Laband, am 1. 11. 41; Adolf — Vorarbeiter Johann Nowakowski, Laband, am 3. 11. 41; Ewald — Walzer Josef Siodlaczek, Heuerstein, am 27. 10. 41; Joachim — Binder Adolf Sopalla, Fichtenzode, am 17. 10. 41; Alois-Heinrich — Zurichtearbeiterin Helene Schmatta, Waldenau, am 16. 10. 41; Herbert — Heizer Paul Waleczek, Laband, am 8. 10. 41; Günther — Walzer Franz Gillner, Althammer, am 10. 11. 41; Horst — Schraubensteller Erwin Sänsch, Laband, am 14. 11. 41; Heinz. — Eine Tochter: Stäbehelfer Max Grisewitz, Laband, am 6. 11. 41; Tutta — Schlosser Karl Kowalski II, Peiskretscham, am 25. 10. 41; Edith — Wärmer Anton Panycz, Laband, am 6. 11. 41; Edith — Blockentlad. Heinrich Sternadel, Pilgramsdorf, am 9. 10. 41; Anna — Schlingengwerfer Johann Pordzik, Laband, am 15. 11. 41; Gerda.

Preßwerk Laband GmbH

Geschleifungen: Schmied Georg Ujma, Blachstädt 42, mit Leokadia Rataj, am 26. 10. 41; Mechaniker Wilhelm Loscha, Stroppendorf, mit Elisabeth Thwalke, am 21. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Mechaniker Anton Kudlinski, Kattowitz, am 10. 11. 41; Richard — Preßer Leopold Smola, am 4. 11. 41; Heinrich — Wachmann Josef Mehlich, Ostwald, am 6. 11. 41; Helmuth. — Eine Tochter: Schlosser Wilhelm Patalong, Gleiwitz, am 2. 11. 41; Ursula — Schlosser Stanislaus Schimczyk, am 21. 10. 41; Edith — Wärmer Anton Panycz, Laband, am 6. 11. 41; Edith — Blockentlad. Heinrich Sternadel, Pilgramsdorf, am 9. 10. 41; Anna — Schlingengwerfer Johann Pordzik, Laband, am 15. 11. 41; Gerda.

Sterbefälle: Kind Andreas des Schlossers Stanislaus Przybels, Czeladz, am 5. 11. 41; Kind Georg des Kranführers Josef Saworski, Rybnik, am 16. 11. 41.

Andreashütte:

Geschleifungen: Hilfsarbeiter Roman Zander, Hornek, mit Marie Blümer, am 18. 10. 41; Dreher Wilhelm Stiel, Andreashütte, mit Marie Grub, am 18. 10. 41; Dreher Wilhelm Patalong, Gleiwitz, am 21. 10. 41; Schlosser Franz Smiesko, Andreashütte, am 25. 10. 41; Herbert — Bohrer Paul Wieschollek, Andreashütte, am 28. 10. 41; Horst — Hilfsarbeiter Thomas Schatton, Burghof, am 29. 10. 41; Anton — Hilfsarbeiter Paul Osadnik, Sandowiz, am 27. 10. 41; Norbert — Schlosser Sergius Rukisz, Grodno, am 19. 10. 41; Georg — Hilfsarbeiter Paul Schwierz, Roschmiede, am 11. 11. 41; Wilhelm — Kontr. August Gwozdż, Sandowiz, am 13. 11. 41; Erich — Hilfsarbeiter Max Ciechanowski, Lohen, am 12. 11. 41; Horst — Hilfsarbeiter Otto Konrad Sandowiz, am 15. 11. 41; Arthur, Maschinendarbeiter Johann Wieczorek, Quellenthal, am 8. 11. 41; Siegfried. — Eine Tochter: Sekretär Alfred Stroczeń, Andreashütte, am 4. 10. 41; Gisela — Lohnbuchhalter Wilhelm Cichon, Andreashütte, am 12. 10. 41; Ingrid — Hilfsarbeiter Hubert Malek, Andreashütte, am 18. 10. 41; Edeltraud — Nieter Karl Spallek, Andreashütte, am 18. 10. 41; Gabriele — Lokomotivführer Franz Bössel, Gr.-Reidel, am 24. 10. 41; Rose-Marie — Schmied Johann Makofs, Roßnitz, am 29. 10. 41; Renate — Walzer Johann Wonsch, Andreashütte, am 6. 11. 41; Gertrud — Hilfsarbeiter Josef Brudny, Pastwisk, am 23. 10. 41; Gertrud — Maschinendarbeiter Alfons Burek, Petershof, am 30. 10. 41; Adele — Helfer Josef Mało, Petershof, am 5. 11. 41; Rosa — Arbeiter Josef Domin, Sandowiz, am 6. 11. 41; Elisabeth — Hilfsarbeiterin Franziska Kozioł, Gr.-Makdorf, am 10. 11. 41; Adelheid — Verlader Simon Malin, Andreashütte, am 16. 11. 41; Anna.

Sterbefälle: Hilfsarbeiter Peter Schwierzy, Andreashütte, am 29. 10. 41.

Malapane

Geschleifungen: Pflug August Adamski, Malapane, mit Klarz Owczarek, am 22. 9. 41; Gläser Georg Haadem, Malapane-Ostdorf, mit Agnes Panczyk, am 23. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Werkmeister Maximilian Kettler, Malapane, am 14. 11. 41; Maximilian —

Schweizer Johann Golla, Malapane, am 14. 11. 41; Reinhold — Hilfsarbeiter Franz Ritschka, Bergdorf, am 16. 11. 41; Richard — Gießer Anton Ochotta, Creuzthal, am 25. 11. 41; Günter — Eine Tochter: Kranführer Paul Klimas, Schönhorst, am 4. 11. 41; Annemarie — Schweizer Wilhelm Koch, Malapane-Ostdorf, am 6. 11. 41; Elisabeth — Hobler Theofil Nieslony, Freihöfen, am 12. 11. 41; Lusie — Maschinewärter Josef Puzik, Malapane, am 15. 11. 41; Marie — Hobler Franz Förster, Friedrichsgäß, am 12. 11. 41; Hilda — Hilfsarbeiter Theodor Lafotta, Thiedeldorf, am 7. 11. 41; Monika — Schmelzer Franz Gambusch, Malapane, am 20. 11. 41; Ingeborg — Schmelzer Stanislaus Wieschollek, Hitlersee, am 25. 11. 41; Gertrud — Blockdrucker Stefan Pyka, Schildbach, am 25. 11. 41; Gäßelie.

Sterbefälle: Kind Gisela des Schlossers Anton Odmek, Malapane, am 20. 11. 41.

Werk Königshuld

Geburten: Einen Sohn: Maschinearbeiter Theodor Matuschek, Königshuld, am 13. 9. 41; Günter — Maschinearbeiter Alois Kulla, Königshuld, am 4. 10. 41; Gerhard — Schleifer Josef Schubert, Königshuld, am 7. 10. 41; Reiner — Schlosser Georg Trojan, Königshuld, am 1. 11. 41; Siegfried — Eine Tochter: Maschinearbeiter Paul Grzeschik, Königshuld, am 30. 9. 41; Ursula — Schlosser Paul Lindner, Königshuld, am 16. 10. 41; Renate.

Friedenshütte

Geschleißungen: Kaufm. Angestellter Erwin Bober, Friedenshütte, mit Hildegard Chwola, am 4. 10. 41; Schlosser Erich Janus, Kochlowitz, mit Gertrud Chwola, am 29. 9. 41; Hilfsarbeiter Peter Hölzl, Hindenburg, mit Gerda Slobit, am 4. 10. 41; Kolßfüller Alfred Göwin, Bielschowitz, mit Sofie Weinzel, am 13. 9. 41; Zimmermann Johann Drzewicki, Friedenshütte, mit Marie Bednorz, am 4. 10. 41; Schlosser Bruno Krowor, Friedenshütte, mit Anna Mrož, am 7. 10. 41; Hammergehilfe Johann Kucharczyk, Friedenshütte, mit Pauline Schylorski, am 4. 10. 41; Hilfsarbeiter Johann Szczyrba, Friedenshütte, mit Franciszka Kowalski, am 5. 10. 41; Hintermann Peter Rückert, Friedenshütte, mit Elfriede Schymik, am 7. 10. 41; Borschneider Wilhelm Cepa, Friedenshütte, mit Johanna Grolik, am 11. 10. 41; Dreher Ernst Nieslony, Friedenshütte, mit Margarete Broda, am 11. 10. 41; Scherengehilfe Gerhard Grifner, Antonienhütte, mit Pauline Duda, am 11. 10. 41; Röller Alois Pollok, Friedenshütte, mit Marie Ceglarek, am 25. 10. 41; Scherengehilfe Alfred Lindner, Antonienhütte, mit Gertrud Honisch, am 18. 10. 41; Büroschreiber Paul Rückert, Friedenshütte, mit Klara Dezadlo, am 25. 10. 41; Arbeiter Georg Mrowka, Antonienhütte, mit Wilja Skupinska, am 11. 10. 41; Maschinist Ernst Kollek, Friedenshütte, mit Agnes Kutschera, 4. 10. 41; Montagearbeiter Georg Beracz, Friedenshütte, mit Marta Bendig, am 28. 10. 41; Arbeiter Georg Kaplon, Bielschowitz, mit Hélène Czerwonka, am 25. 10. 41; Erzfüller Richard Barton, Bielschowitz, mit Hélène Händel, am 28. 10. 41; Lot.-Heizer Paul Schweda, Kochlowitz, mit Anna Kasperczyk, am 25. 10. 41; Scherengehilfe Alfred Pollok, Antonienhütte, mit Sofie Modarczyk, am 8. 11. 41; Bauhilfsarbeiter Georg Markwica, Schlesengrube, mit Emma Kolodzieczyk, am 15. 11. 41; Anstreicher Erich Krzak, Friedenshütte, mit Hélène Salamon, am 15. 11. 41; Revisor Fedor Pohla, Beuthen, mit Hildegard Ziebs, am 25. 9. 41.

Geburten: Einen Sohn: Kaufm. Angestellter Georg Zydek, Friedenshütte, am 10. 10. 41; Klaus — Kaufm. Angestellter Engelbert Sejzorski, Friedenshütte, am 11. 11. 41; Georg — Dreher Konrad Bellus, Antonienhütte, am 2. 10. 41; Rudolf — Weichensteller Karl Hajek, Friedenshütte, am 4. 10. 41; Josef — Arbeiter Ernst Makowski, Friedenshütte, am 3. 10. 41; Anton — Schweizer Friedrich Parusel, Kłodnitz, am 3. 10. 41; Ewald — Schlosser Richard Krug, Friedenshütte, am 5. 10. 41; Horst — Glühbirnenfabrikant Alfred Gafwerda, Antonienhütte, am 4. 10. 41; Georg — Hilfsnieter Herbert Grabowski, Friedenshütte, am 5. 10. 41; Alfred — Maurer Ernst Weiß, Antonienhütte, am 9. 10. 41; Heinrich — Schlosser August Hanschla, Königshütte, am 1. 10. 41; Georg — Pützer Emanuel Goreski, Friedenshütte, am 10. 10. 41; Horst — Elektroschweißer Viktor Tendrusch, Halemba, am 10. 10. 41; Bernhard — Durchschauder Theophil Barton, Friedenshütte, am 13. 10. 41; Werner — Flicker Paul Ledwon, Antonienhütte, am 16. 10. 41; Helmut — Kesselfräsmied Adolf Walda, Halemba, am 14. 10. 41; Joachim — Walzendreher Berthold Stosch, Kochlowitz, am 16. 10. 41; Bernhard — Schweizer Hubert Janus, Kochlowitz, am 20. 10. 41; Engelbert — Hilfschlosser August Szczodrolik, Lipine, am 20. 10. 41; Ewald — Elektroschweißer Eduard Schmatolla, Eichenau, am 18. 10. 41; Josef — Kranführer Paul Smiatek, Friedenshütte, am 23. 10. 41; Günter — Anseher Alexander Dymek, Friedenshütte, am 23. 10. 41; Günter — Maschinist Adolf Knappi, Bielschowitz, am 25. 10. 41; Waldemar — Hintermann Edmund Nawraż, Kłodnitz, am 25. 10. 41; Josef — Hilfsmonteur Josef Cnota, Antonienhütte, am 24. 10. 41; Hubert — Erzfüller Viktor Badura, Antonienhütte, am 27. 10. 41; Georg — Kranführer Rufin Schneider, Antonienhütte, am 25. 10. 41; Josef — Maschinist Ignacy Rafson, Bielschowitz, am 19. 10. 41; Gerhard — Hintermann Oskar Wolowski, Antonienhütte, am 2. 11. 41; Heinz — Vorzeichner August Lippich, Friedenshütte, am 2. 11. 41; Erich — Zufüllräger Bernhard Toiko, Schmilowitz, am 29. 10. 41; Alfons — 1. Grubenmann Paul Sleziona, Friedenshütte, am 3. 11. 41; Werner — Gießer Anton Donat, Paulsdorf, am 6. 11. 41; Josef — Hilfschlosser Eduard Frydka, Antonienhütte, am 7. 11. 41; Hans — Vorarbeiter Max Gallus, Laurahütte, am 24. 10. 41; Wolfgang — Walzengehilfe Georg Bialecki, Friedenshütte, am 8. 11. 41; Ewald — Blechreißer Franz Brozek, Halemba, am 16. 11. 41; Georg — Wärmer Paul Nowara, Antonienhütte, am 15. 11. 41; Herbert — Arbeiter Rudolf Habraschka, Antonienhütte, am 17. 11. 41; Josef — Eine Tochter.

Die Werks-Zeitung erscheint am 1. jeden Monats. — Nachdruck aus dem Inhalt nur unter Quellenangabe und nach vorher eingeholter Genehmigung der Hauptchristleitung gestattet. — Verlag: Gesellschaft für Arbeitspädagogik mbH., Düsseldorf. — Hauptchristleitung: Vereinigte Werkszeitungen, Düsseldorf, Schließfach 728. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Georg R. Fischer, Düsseldorf. — Für die Werkszeitung bestimmte Mitteilungen sind an Dr. Mehne, Hauptverwaltung (z. B. bei der Wehrmacht), i. B. Assessor Schulz, Gleiwitz, zu richten. — Druck: NS-Gauverlag-Oberschlesien, GmbH., Verlag Beuthen OS.

ter: Reserve-Maschinist Georg Nowak, Antonienhütte, am 1. 10. 41; Renate — Hilfschlosser Josef Bajusch, Friedenshütte, am 1. 10. 41; Luisa — Bohrer Paul Pietruschka, Bielschowitz, am 29. 9. 41; Gerda — Bauarbeiter Erich Lownik, Godulla-Hütte, am 6. 10. 41; Ursula — Erzläder Wilhelm Bartnik, Małkowice, am 5. 10. 41; Gisela — Beizer Franz Dremel, Antonienhütte, am 10. 10. 41; Renate — Dreher Richard Michalski, Ruda, am 13. 10. 41; Brigitte — Werkstattleiter Rudolf Frydrych, Friedenshütte, am 8. 10. 41; Edith — Brecher Konrad Paschek, Friedenshütte, am 7. 10. 41; Rosemarie — 2. Wärmer Heinrich Delen, Godulla-Hütte, am 11. 10. 41; Christa — Baufacharbeiter Wilhelm Siekiertka, Höhenlinde, am 22. 10. 41; Irene — Schweizer Walter Gorecki, Antonienhütte, am 25. 10. 41; Inge — Hilfsarbeiter Hubert Galenziuk, Friedenshütte, am 31. 10. 41; Gisela — Walzendreher Alois Wossek, Antonienhütte, am 2. 11. 41; Edeltraut — Hilfsmaschinist Mag Stęzoda, Friedenshütte, am 1. 11. 41; Ursula — Probennehmer Georg Bylik, Friedenshütte, am 3. 10. 41; Ingrid — Hilfsarbeiter Emanuel Kaleda, Godulla-Hütte, am 3. 11. 41; Rita — Kranführer Jakob Kornegut, Schwientochlowitz, am 5. 11. 41; Gerda — Borschneider Wilhelm Krotot, Schlesengrube, am 6. 11. 41; Ingrid — 2. Bordermann Johann Malisch, Antonienhütte, am 25. 10. 41; Christine — Schlosser Ernst Sczajiol, Friedrichsdorf, am 11. 11. 41; Edeltraut — Elektrofitter Albert Paluch, Antonienhütte, am 12. 11. 41; Gerda — Erzläder Leopold Poloczek, Friedenshütte, am 13. 11. 41; Helga — Schlosser Paul Widera, Antonienhütte, am 14. 11. 41; Vittoria — Hilfsfesselschmied Roman Bulla, Kochlowitz, am 13. 11. 41; Vittoria — Maschinist Johann Klossek, Friedenshütte, am 8. 11. 41; Annemarie — Lot.-Führer Alfons Marschallik, Friedenshütte, am 17. 11. 41; Ingrid — Kohlenstampfer Johann Cygank, Antonienhütte, am 15. 11. 41; Margarete — Maschinist Johann Kowalczyk, Friedenshütte, am 14. 11. 41; Gerda — Stanzer Emil Murek, Schlesengrube, am 18. 11. 41; Gisela — Kaufm. Angestellter Peter Janusch, Antonienhütte, am 27. 10. 41; Irene — Kaufm. Angestellter Edmund Besler, Antonienhütte, am 1. 11. 41; Johanna.

Sterbefälle: Erzfüller Karl Teinert, Schwientochlowitz, am 8. 10. 41; Hilfsarbeiter Johann Adamik, Friedenshütte, am 20. 10. 41; Maschinist Johann Kulik, Paulsdorf, am 4. 11. 41; Hilfsarbeiter Stefan Jadasch, Antonienhütte, am 9. 11. 41; Kind Klaus des Kaufm. Angestellten Georg Zydek, Friedenshütte, am 13. 10. 41.

Baldonhütte

Geschleißung: Angestellter Gottfried Poloczek mit Leokadia Allegander, am 18. 11. 41.

Geburten: Ein Sohn: Techniker Josef Nowak, Kattowitz, am 27. 10. 41; Johannes — Schlosser Ludwig Sullik, am 3. 11. 41; Rudolf — Schweizer Heinrich Wieczorek, am 7. 11. 41; Willi — Schleifer Karl Maloch, am 6. 11. 41; Eduard — Drahtzieher Herbert Cioska, am 13. 11. 41; Gerhard — Schlosser Emil Prozek, am 14. 11. 41; Herbert — Werkzeugschlosser Adolf Schieron, am 19. 11. 41; Stephan — Transportarbeiter Paul Kożoł, am 22. 11. 41; Heinrich — Kontrollleur Paul Duda, am 22. 11. 41; Waldemar — Dreher Donat Januszko, am 25. 11. 41; Josef — Schleifer Franz Gillak, am 28. 11. 41; Horst — Eisenader Theodor Kloß, am 30. 11. 41; May — Eine Tochter: Angestellter Josef Stek, Kattowitz, am 2. 11. 41; Edith — Buchhalter Theodor Berus, Kattowitz, am 13. 11. 41; Ingrid — Buchhalter Alfons Breitkreuz, Kattowitz, am 31. 10. 41; Sigrid — Angestellter Maximilian Macherski, Kattowitz, am 24. 11. 41; Ursula — Hebelelführer Franz Maron, am 7. 11. 41; Wilma — Dreher Wilhelm Cioska, am 16. 11. 41; Gerda — Tischler Gerhard Kawczyk, am 19. 11. 41; Monika — Transportarbeiter Max Dziezenga, am 20. 11. 41; Lusie — Hobler Albert Lysiąk, am 12. 10. 41; Irene — Borschneider Richard Tomeczek, am 29. 11. 41; Irmgard.

Sterbefall: Kind Therese des Transportarbeiters Paul Kłodnick, am 20. 11. 41.

Betrieb: Dolomitbruch Blechowka

Geburten: Ein Sohn: Steinbrecher Johann Wosch, Nepten, am 24. 10. 41; Adolf. — Eine Tochter: Steinbrecher Theodor Gąsiorowski, Lazarówka, am 19. 10. 41; Edeltraut.

Bergfreiheitgrube Schmiedeberg i. Rsgb. GmbH.

Geburten: Ein Sohn: Häuer Fritz Heichel, Schmiedeberg i. Rsgb., am 3. 10. 41; Hubert — Häuer Max Kasper, Haselbach, am 24. 11. 41; Horst — Lehrhäuer Erich Tieze, Schmiedeberg i. Rsgb., am 14. 10. 41; Georg — Häuer Erdmann Fischer, Hermisdorffstädt, am 21. 10. 41; Klaus.

Betrieb: Eisenerzbergwerk Kretschmer-schacht

Geschleißungen: Schmied Emil Śliwa, Dittersdorf, mit Josefine Reichl, am 30. 10. 41; Häuer Edmund Heinz, Mähr. Außensee, mit Agnes Molik, am 8. 11. 41.

Sterbefall: Kind Albert des Lehrhäuers Adalbert Horndtschek, Weleborsch, am 9. 11. 41.

Betrieb: Beuthen-Stadtwald

Geburt: Ein Sohn: Oberhäuer August Bialas, Friedrichswille, am 7. 11. 41; Rudolf.

Sterbefall: Chefraum Agnes des Füllers Franz Rupit, Tarnowicz, am 3. 11. 41.

Betrieb: Eisenerzbergwerk Herrmannsdorf

Sterbefall: Kind Charlotte des Lehrhäuers Joachim Wolf, Herrmannsdorf, Kreis. Sauer, am 27. 8. 41.

Nachrufe

Am 21. November 1941 verschied nach längerem Leiden der Bote unserer Zentralpoststelle, Hauptverwaltung,

Viktor Eisermann

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen Arbeitskameraden, der vom 1. Juli 1919 bis 31. Januar 1940 als Steller in unserem Drahtwerken tätig war und im Februar 1940 als Bote der Zentralpoststelle überwiesen wurde. Er hat sich durch Fleiß und treue Dienstleistung die Wertschätzung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben.

*

Am 25. November 1941 verschied an den Folgen eines Unfalls unser lieber Arbeitskamerad, Werkmeister des Stahl- und Preßwerk

Anton Schlossorsch

im Alter von 37 Jahren.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen außerst tüchtigen Mitarbeiter, dessen plötzlichen Tod wir aufs Tiefste bedauern. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Vereinigte Oberschlesische Hüttentwerke AG. Gleiwitz, Abt. Stahl- u. Preßwerk

Danksagungen

Für die mir anlässlich des Todes meines lieben Chemannes Viktor Eisermann erwiesene Teilnahme und Trauzeugen sage ich hiermit seinen Vorgesetzten und Arbeitskameraden der Zentral-Poststelle, Hauptverwaltung, Gleiwitz, meinen herzlichsten Dank.

Franz Anna Eisermann und Kinder

Für die mitfühlende Anteilnahme an dem Helden Tod meines guten, unvergänglichen Gatten, unseres guten unersegbaren Pappa, des Unteroffiziers Alois Kłoi, danken wir von ganzem Herzen.

Marie Kłoi, als Gattin
Ruth, Erwin, Maria, als Kinder

Danksagungen

Für die ihnen anlässlich ihres fünfzigjährigen, vierzigjährigen und fünfzigjährigen Dienstjubiläums, zur Vermählung und fünfzigsten Geburtstag erwiesenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken nachstehende Gefolgschaftsmitglieder ihren Vorgesetzten und Arbeitskameraden:

Vinzent Tomczyk, Julianhütte,
Emil Pawellek, Stahl- und Preßwerk, Abt.
Bandagenwer, große Dreherei,
Michael Galbiers, Abt. Drahtwaren,
Herta Spinnagel, Materialausgabe,
Hilde Schleimiger, Hauptverwaltung H 5,
Wilhelm Poloczek, Hauptverwaltung H 5,
Karl Rizzetti, Stahl- und Preßwerk,
Josef Schliwa und Frau,
Franz Smiesek, Krankenhaus Andreashütte,
Karl Lepiarczyk, Herminehütte,
Albert Czakalla, Donnersmarchhütte,
Johann Tynior, Stahlröhrenwerke,
Margarete Reisewitz, Drahtwerke,
Wilhelm Bartnicki, Hauptmagazin,
Auguste Wiesollek, Zentral-Poststelle.

Kaufgeschäfte

Eine Laterna-Magica mit Schiebhbildern und Filmen, gut erhalten, zu kaufen gesucht.

Skischiene, Größe 42, zu kaufen gesucht.

Heimkino oder Laterna-Magica zu kaufen gesucht.

Verkäufe

Verkäufe fünf Meter neue weiße Tüllspitze.

Ein Paar Damenhalbschuhe, Leder, mit Holzsohle, Größe 39, gut verarbeitet, zu verkaufen.

Schülergeige mit Bogen und Holzkasten billig abzugeben.

G 29a/3